

Staufer Kurrier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 26 31. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 28. Juni 2007



Das Waiblinger Altstadtfest wird 2007 zum ersten Mal von einem mittelalterlichen „Staufer-Spektakel“ begleitet: auf der Brühlwiese bieten Händler ihre Waren an, Handwerker zeigen, was im Mittelalter hergestellt wurde; Magier und Feuerspucker unterhalten Groß und Klein.

Abwassergebühr zum 1. Juli 2007 höher – Vier-Personen-Haushalt bezahlt im Jahr knapp 40 Euro mehr

Wasserverbrauch sinkt – Kosten steigen weiter an

(dav) „Nennen Sie mir einen Lieferanten, der tausend Kilogramm Ware ins Haus liefert und sie dann sogar wieder abholt – und all das zum Preis von 4,15 Euro!“ Was Oberbürgermeister Hesky in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport eher scherzhaft gemeint hatte, ist die „Lieferung“ eines Hektoliters Trinkwasser und die damit zwangsläufig einhergehende Entsorgung des entsprechenden Abwassers. Die Abwassergebühr, die seit 1995 unverändert geblieben war, muss nun zum 1. Juli 2007 erhöht werden, so lautete die einstimmige Empfehlung an den Gemeinderat, der das am Mittwoch, 27. Juni, gutheiß. Ein „klassischer“ Vier-Personen-Haushalt, der im Jahr etwa 120 bis 150 Kubikmeter Abwasser produziert, muss mit Mehrausgaben von knapp 40 Euro rechnen.

Das sei, wie Oberbürgermeister Hesky, feststellte, vertretbar, wenngleich die Stadtverwaltung auch nicht glücklich über die notwendige Erhöhung sei. Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen, versicherte, die zuständige Abteilung habe „spitz“ kalkuliert. Bei der Euro-Umstellung 2002 habe sie die Beträge sogar nach unten abgerundet. Zwölf Jahre ist es her, dass die Abwassergebühr erhöht worden war: zum 1. Januar 1995 von 3,50 Mark auf vier Mark je Kubikmeter. So lange stabil bleiben konnte die Abwassergebühr auch deshalb, weil durch den früher erheblich höheren Wasserverbrauch vor allem Ende der 90er-Jahre Kostenüberdeckungen anfielen, die in den vergangenen Jahren mit den deutlichen Unterdeckungen verrechnet werden konnten. Seit 2005 ist nun zum ersten Mal ein Minus in Höhe von 230 000 Euro entstanden, im vergangenen Jahr

von 730 000 Euro. Jetzt wird die Kanalgabengebühr, ein Teil der Abwassergebühr, von 1,10 Euro auf 1,12 Euro und die Klärgabengebühr von 90 Cent auf 1,21 Euro erhöht. Mit den dann höheren Gebühren wird die Unterdeckung bis 2009 wieder aufgehoben, denn pro Monat sind im Stadtsäckel 70 000 Euro mehr zu verzeichnen. Die Stadt ist verpflichtet, bei Entgelten für Leistungen für Kostendeckung zu sorgen. – Unverändert bleibt mit 1,82 Euro der Preis fürs Frischwasser.

Von einer „wasserdichten Kalkulation“ sprach Bübi-Stradttr Horst Jung, ein politischer Preis lasse sich einfach nicht machen. Eine Gebührenerhöhung von 16,5 Prozent sei nicht gerade wenig, fand DFB-Rat Wilfried Kasper, im Vergleich mit den Nachbarkommunen bewege sich Waiblingen mit 4,15 Gesamtabgebühren aber immer noch im Rahmen – Win-

Staufer-Spektakel mit Mittelalter-Markt in Waiblingen von 29. Juni bis 1. Juli beim Bürgerzentrum – Eintritt frei

Ins pralle, mittelalterliche Leben eintauchen!

Auf dem Platz vor dem Hochwachturm in Waiblingen wird am Samstag, 30. Juni 2007, feierlich die „Staufer-Stele“ enthüllt – sie steht symbolisch dafür, dass die Stadt Waiblingen zum Kreis der Staufer-Städte gehört. Aus Anlass dieser Enthüllung wird schon von Freitag, 29. Juni, an bis einschließlich Sonntag, 1. Juli, – während des Altstadt-fests – ein großes Staufer-Spektakel veranstaltet. Auf der Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum entfaltet sich an diesen drei Tagen ein buntes, mittelalterliches Treiben: Händler bieten allerlei Waren frei, Spielleute bringen auf historischen Instrumenten wie Knochenflöten, Schellenbändern und Bombarden mittelalterliche Musik zu Gehör, Gaukler treiben allerlei Schabernack und unterhalten mit Zauberei und Feuerspektakel.

Beim Lagerleben können die Besucher den Bewohnern über die Schulter schauen und ins pralle mittelalterliche Alltagsleben eintauchen. Für das leibliche Wohl ist vortrefflich gesorgt mit allerlei zünftigen Speisen und Getränken nach alten Rezepten. Auch an die Nachwuchs-Burgfräulein und -ritter ist gedacht: Ein gut durchdachtes Kinder- und Jugendprogramm lädt zum Staunen und Mitmachen ein. Das Theater Löwenherz ist da mit seinem echten Shetlandpony Robin Rotfleck, das neben kleinen Zirkusstücken auch noch rechnen kann. Beim Ritter Rodebert gibt es eine Rüstungsanprobe und das Zeittor bietet Axtwerfen, Schwertkampf und Armbrustschießen. Beim Bogner können sich auch die Kleinen im Bo-

gen schießen versuchen oder bei Drachen Allerley Bälle filzen und Filzketten fädeln. „In welches Haus geht die Maus?“ Wer diese Frage richtig beantworten kann, gewinnt beim Mause-Roulette mit einer lebendigen Maus. Buchbinden, Besen binden und viele weitere Mitmachangebote lassen keine Langeweile aufkommen.

Auch für die Erwachsenen gibt es viel zu sehen. Unter dem Motto „Wer kennt sie noch – alte Handwerke werden gelebt?“ lassen zahlreiche Schauhandwerker die alten Traditionen wieder aufleben. Wie aus Jute und Hanf Seile geschlagen werden, kann man beim Seiler erfahren, die Blaudruckerei zeigt den Handmoldruck, ein Schuhmacher demonstriert die Schnabelschuh-Herstellung mit authentischem Werkzeug. Der Scherenschleifer ist da und schleift die von den Besuchern mitgebrachten Scheren. Hat dieses alte Handwerk seinen schlechten Ruf wirklich verdient? Wer einen geliebten, aber inzwischen etwas rampo-nierten Einkaufskorb wieder auf Vordermann bringen möchte, ist beim Korbmacher bestens aufgehoben. Er lässt das alte Stück in neuem Glanz erstrahlen. Es gibt viele weitere Hand-

werker. Detaillierte Informationen sind im Internet auf der Seite www.staufer-spektakel.de zu finden.

Der Eintritt zum Mittelaltermarkt mit all seinen Attraktionen ist frei! Die Marktzeiten: Freitag von 19.30 bis 23 Uhr, Samstag von 11 bis 23 Uhr, Sonntag, von 11 bis 20 Uhr.

Festzug zur Brühlwiese

Ein großer Festzug mit mittelalterlich Gewandeten begibt sich am Samstagnachmittag nach der feierlichen Enthüllung der Staufer-Stele beim Hochwachturm durch die Innenstadt zum Markt auf der Brühlwiese. Die Festzugstrecke: Vom Hochwachturm gehen die Teilnehmer die Lange Straße hinunter bis zum „Schabel-Eck“, biegen in die Kurze Straße ein, bis zum Rathausplatz, am Justitia-Brunnen vorüber hinunter zum Beinsteiner Tor und von dort am Kindergarten „Krautgässle“ vorbei zur Brühlwiese.

Angeführt wird der Umzug von einem leibhaftigen Kaiser hoch zu Ross. Er wird begleitet von Trommlern, Fahenschwingern, Bogenschützen und gewandeten Gästen der Palio-Gruppe aus der Staufersstadt Jesi in Italien, Waiblingens Partnerstadt.

Höhepunkt des Festzugs ist die Verleihung des Marktrechts durch den Kaiser auf der Brühlwiese. Alle sind herzlich eingeladen, am Festzug teilzunehmen. Besonders willkommen sind natürlich mittelalterlich Gewandete, wie die Teilnehmerinnen der Mittelalter-Näherkurse der Familien-Bildungsstätte. Wer gern noch ein Mittelalter-Gewand haben möchte, kann dieses im Internet bestellen oder direkt auf dem Mittelaltermarkt auf den Brühlwiesen erwerben.

Im Hochwachturm

Neue Ausstellung zum Staufer-Mythos

Im neuen Turmzimmer des Hochwachturms auf halber Turmhöhe wird am Samstag, 30. Juni 2007, um 16 Uhr eine Ausstellung zum Staufer-Mythos eröffnet, die die Entstehung und Grundlagen des Staufer-Mythos in Waiblingen zum Thema hat. Bald nach Ende der staufischen Epoche setzte eine Staufer-Verehrung ein, berichtet Stadthistoriker Hans Schultheiß. Dabei verband sich die Rückbesinnung auf die Kaiser Friedrich I. Barbarossa und Friedrich II. und ihr mächtiges Reich mit Frieden und Gerechtigkeit über lange Zeiträume zunehmend mit Vorstellungen über ihre Wiederkehr. Sagen, Legenden und Mythen entstanden, die auch die Stadt Waiblingen erfassten. Die Ausstellung „Staufer-Mythos“ wirft ein Schlaglicht auf dieses „Nachleben“ der Staufer in Waiblingen. Eine Info-Tafel zwischen Hochwachturm und Stele wird auf die neuen Errungenschaften hinweisen.

Die „Achim-von-Arimm-Stube“ in der oberen Turmstube erinnert an den historischen Roman „Die Kronenwächter“, mit dem von Arim der Stadt ein literarisches Denkmal setzte. Der Roman erschien im Jahre 1817 zu Beginn einer neuen Welle der Staufer-Verehrung im Zeitalter der Romantik. Seither kann sich Waiblingen nicht nur als „Staufer-Stadt“, sondern auch als „Romantikstadt“ empfinden – eine Einzigartigkeit weniger aufgrund konkreter historischer Spuren, sondern wegen der Präsenz der Stadt in der Literatur und der imaginären Topographie des 19. Jahrhunderts.

Da der Hochwachturm einst Teil der Stadtbefestigung war, kann man von dort aus ein Stück den Weggang der Stadtmauer begehen. Vom Turmkranz bietet sich ein herrlicher Ausblick über die historischen Altstadt bis hinaus ins Remstal. Die oberste Turmstube wird während des Stadtfestes vom Heimatverein bewirtet. Der Hochwachturm ist am Samstag und Sonntag von 12 Uhr bis 20 Uhr geöffnet.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

Die Umgestaltung der Neckarstraße in Hegnach, für die der Gemeinderat eine Planung in Auftrag gegeben hatte, die auch vom Ortschaftsrat größtenteils befürwortet worden ist, ist bei der Bürgerinformationsveranstaltung von den direkt Betroffenen, also Anliegern der Neckarstraße, in dieser Form nicht akzeptiert worden. Der Grund, der zu der Ablehnung geführt hat, wird wohl die Angst sein, dass bei einer Zustimmung die angestrebte Umfahrung von Hegnach in noch weitere Ferne rückt. In der Tat ist es so, dass durch diese Umbaumaßnahmen kein Fahrzeug weniger durch Hegnach fährt und unser Ziel ist es, die Verkehrsmenge zu reduzieren.

„Viele Wege führen nach Rom“. Jedoch, wenn wir uns dem Energiesparen verschrieben haben und eine Vorreiterrolle spielen wollen, sollten wir den kürzesten Weg dorthin wählen. Dann muss die Südumfahrung Hegnachs und erst recht der Gedanke, über Backnang in den Ludwigsburger Raum zu gelan-



Sitzungs-Kalender

Am Montag, 2. Juli 2007, findet um 18 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses Fellbach eine Verbandsversammlung des Planungsverbands Unteres Remstal statt.

TAGESORDNUNG

1. Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal, 2. Fortschreibung/Änderungsverfahren Nr. 002 – Entwurfsbeschluss und öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB
2. Bebauungspläne und Planungen der Mitgliedsgemeinden
 - 2.1 Fellbach „Wiesenacker“
 - 2.2 Kernen-Rommelshausen „Sport- und Spielgelände verlängerte Jägerstraße“
 - 2.3 Waiblingen-Beinstein 2. Bebauungsplanänderung und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Östlich der Endersbacher Straße – Änderung im Bereich der Flst. 3743, 3744, 3745, 3746, Planbereich 12, Gemarkung Beinstein“
3. Fortschreibung des Regionalplans für die Region Stuttgart; Bericht über den Verfahrensstand
4. Verschiedenes *

Am Montag, 2. Juli 2007, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Beinsteiner Rathauses (Rathauskeller) eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Sanierungsgebiet „Ortskern Beinstein“ – Satzungsbeschluss
3. Ortsentwicklungsplan – Festlegung der Projekte 2008

Fortsetzung auf Seite 6

„Staufer-Stele“ nun auch für Waiblingen – Finanzierung durch die „Eva Mayr-Stihl Stiftung“

Mit schwäbischem Jura-Travertin mitten im Netzwerk

(dav) Das diesjährige Waiblinger Altstadtfest wird von einem ungewöhnlichen Ereignis geprägt: Am Samstag, 30. Juni 2007, wird um 16 Uhr unterhalb des Hochwachturms die „Staufer-Stele“ enthüllt. Ist es bis zum heutigen Tag auch nicht nachweisbar, dass das Geschlecht der Staufer in Waiblingen jemals gewirkt hat; sind auch keine Überreste

eines Schlosses auffindbar und keine anderen baulichen Hinterlassenschaften, die eindeutig auf das Adelsgeschlecht verweisen würden, so ist es doch nicht von der Hand zu weisen, dass Waiblingen mit den Staufern in Verbindung steht: durch Achim von Armins Historienroman „Die Kronenwächter“ wird die Stadt zur Staufer-Stadt.



Der Mythos lebt und trägt zur Romantik bei, deren Ursprung in jenem Roman aus dem Jahr 1817 liegt. Nach der Eröffnung der „Achim-von-Arimm-Stube“ im Hochwachturm im vergangenen Jahr und der nun ebenfalls mit dem kommenden Samstag-nachmittag für die Besichtigung frei gegebenen Staufer-Mythos-Ausstellung im Turmzimmer auf halber Höhe des Hochwachturms (lesen Sie dazu unseren Extra-Text „Neue Ausstellung zum Staufer-Mythos“) wird es also die achteckige Staufer-Stele aus schwäbischem Jura-Travertin sein, die dem Staufer-Mythos in Waiblingen noch mehr Gesicht verleiht.

Die Waiblinger Staufer-Stele wird zu einem regelrechten europäischen „Stelen-Netzwerk“ gehören, das die Staufer-Städte untereinander verbindet. Schon im Jahr 2000 hatte der „Verein der Staufer-Freunde“ mit Sitz in Göppingen, dem unter anderem der Historiker Dr. Gerhard Raff angehört, aus Anlass des 750. Todestags Kaiser Friedrichs II. von Hohenstaufen eine Staufer-Stele an Friedrichs Sterbeort im apulischen Fiorentino errichten lassen. Das In-

teresse der Bevölkerung und der Medien war groß, und so entstand rasch der Gedanke, auch auf der Stammburg Hohenstaufen eine solche Stele zu errichten. Am 1. Juni 2002 wurde sie auf der Stammburg Hohenstaufen (unser Bild) enthüllt. Daraus wiederum entwickelte sich die Idee von Historikern, in weiteren Städten, die mit der Geschichte der Staufer in Zusammenhang stehen, solche Stelen zu errichten und ein Netzwerk von Staufer-Städten zu bilden. Im vergangenen Oktober war es das französische Haguenuau, das sich mit einer solchen Stele schmückte, es folgten die Kommunen Annweiler-Trüffel, Adelberg, Landshut, Weinsberg, Lorch, Rothenburg ob der Tauber, Speyer, Schwäbisch Gmünd, Bamberg, Eger, Neapel, Castel del Monte, Foggia, Palermo.

Am Samstag ist Waiblingen an der Reihe. Und 2008 wird es Jesi sein, Waiblingens italienische Partnerstadt in den Marken, Geburtsort Friedrichs II., wo eine weitere Staufer-Stele die historische Verbindung der Staufer-Städte knüpfen und zudem auf die Verbindung zwischen Waiblingen und Jesi hinweisen wird. Die Staufer nannten sich „Ghibellinen“, was die italienische Form von Waiblingen ist. Damit dokumentierten sie ihre Verwandtschaft zu den salischen Kaisern, den „Heinrichen von Waiblingen“ und legitimierten so ihre Herrschaft. Agnes, die Tochter Heinrich IV., war die Großmutter Friedrich Barbarossas.

Alle Stelen sind von Markus Wolf geschaffen, Bildhauer in Plieningen. Die meisten der Werke werden aus ortstypischem Stein hergestellt und sind dem achteckigen Grundriss des Castel del Monte in Apulien nachempfunden. Sie zeigen das Reichswappen, das Wappen des Hauses der Staufer und des jeweiligen Stand-

orts; überdies tragen sie eine die jeweilige Stauferstätte betreffende Inschrift. Die Waiblinger Stele, die nach Absprache zwischen der Stadt, dem Waiblinger Heimatverein und dem Göppinger „Verein der Staufer-Freunde“ beim Hochwachturm Platz finden wird, wird 2,60 Meter hoch sein, aus schwäbischem Jura-Travertin gehauen sein und einen Durchmesser von 80 Zentimetern aufweisen. Vier Wappen werden auch sie zieren. Alle Stelen werden aus Spenden finanziert, die Waiblinger Stele von der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“. Der Standort am Hochwachturm stellt durch das historische Bauwerk mit seinen Grundmauern aus frühstauferischer Zeit den Zusammenhang mit der durch die Stele dargestellten Ära

Am Samstag, 30. Juni, beginnt um 16 Uhr am Hochwachturm die feierliche Enthüllung der Staufer-Stele, begleitet von Festreden und von einem bunten Begleitprogramm. Ein leibhaftiger Kaiser wird hoch zu Ross der Feierlichkeit beiwohnen und gegen 17 Uhr den anschließenden Festzug durch die Stadt anführen, begleitet von Trommlern, Fahenschwingern, Bogenschützen und gewandeten Gästen der Palio-Gruppe aus der Staufers-Stadt Jesi, dem Herold und seinen Knappen, in seinem Gefolge Magistratsmitglieder und Ehrengäste, Ritter, Narren, Spielleute, Gaukler und allerley Marktvolk. Auf dem Mittelaltermarkt auf der Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum wird der Kaiser dem Marktvogt das Marktrecht verleihen. Jeder ist herzlich eingeladen, am Festzug teilzunehmen – besonders willkommen ist, wer mittelalterlich gewandet erscheint! Die Teilnehmer stellen sich gegen 16.30 Uhr im Zehnthof auf, Informationen im Internet unter www.staufer-spektakel.de.



Der Danziger Platz – was sich dort bisher „abgespielt“ hat und was sich künftig dort tun soll, an diesen Überlegungen können die Bürgerinnen und Bürger innerhalb des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ selbst mitwirken. Foto: Wüstenrot

Rund um den Danziger Platz: Was lässt sich verbessern?

Mit Konzerten und Patenschaften die Akzeptanz erhöhen

Unter den Linden und in regem Gespräch hat der vierte der fröhlichen Themenabende in Waiblingen-Süd geendet: „Rund um den Danziger Platz – was findet dort statt? Was lässt sich verbessern?“ lautete die Fragestellung im Zusammenhang mit dem Projekt „Soziale Stadt“. Dieser Abend fand nach spontanem Entschluss im Freien statt, direkt auf dem Danziger Platz – so wurden Probleme und Qualitäten des Platzes besonders anschaulich.

Viele Qualitäten hat er, dieser Platz, darüber waren sich die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Themenabend einig: unter anderem die Läden ringsum, BIG Kontur, Arzt, Kinderbetreuung und das neue Infozentrum, dazu jeden Donnerstag der Markt – all das sorgt für ein vielfältiges Angebot, es gibt reichlich Grün, Bänke und kleine Nischen zum Verweilen. Aber Probleme und Konflikte gibt es auch: zwischen unterschiedlichen Nutzern und Bedürfnissen, wegen durchfahrendem Verkehr und Parken, mit Sauberkeit und Pflege. Vor allem fehlt es an einer klaren Funktion. Ist es ein „städtischer“ Platz, ein grüner Anger, ein Ensemble von Nischen und Winkeln oder mehr ein Parkplatz?

Nach einem Erkundungsrundgang, bei dem Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten erörtert wurden, beschloss die Runde kurzer-

hand, in einem großen Kreis unter den Linden weiter zu diskutieren. Es gab viele gute Ideen für kulturelle Veranstaltungen auf dem Platz, die weiter verfolgt werden sollen, darunter ein Biergarten oder „Musik unter den Linden“, ein Jazzkonzert am Brunnen, auch als Frühschoppen. Wichtig ist, für die unterschiedlichen Nutzungsansprüche von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – auch Älteren – für alle akzeptable Lösungen zu finden.

Patenschaften für Blumenkübel und Beete waren ein weiterer konkreter Vorschlag. Und für die Gestaltung des Platzes wird der Landschaftsarchitekt Siegfried Schäfer, der in Waiblingen unter anderem schon den „Grünen Ring“ geplant hat, im Auftrag der Stadt bis zum Herbst einen Vorschlag erarbeiten und im Stadtteil zur Diskussion stellen.

Altstadtfest von Freitag, 29. Juni, bis Sonntag, 1. Juli – Keine „Konservenmusik“ – Neuerungen für 2008

Ein Sommerfest der außergewöhnlichen Art

(dav) Das letzte Wochenende im Juni steht bald bevor – es ist wieder Altstadtfestzeit! Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet das 33. Waiblinger Sommerfest am Freitag, 29. Juni 2007, um 19 Uhr im Hof bei der Karolingerschule. Die Musik- und Tanzgruppe „Ala Turka“ macht beim Eröffnungsprogramm den Auftakt und stellt farbenprächtige original türkische Tänze vor. Zwei Nachwuchskaderathleten des Deutschen Turnerbunds, Helge Liebrich vom TV Wetzgau, und Anton Würth vom KTV Stuttgart, im vergangenen Jahr Jugendeuropameister mit der Mannschaft) sowie Turner des VfL Waiblingen werden anschließend zeigen, was sie am Reck können – als Hommage an die Turn-WM in Stuttgart im September 2007. Mit den „Gmender Geigerle“ können die Gäste dann hinunter auf die Brühlwiese ziehen, wo zum ersten Mal in Waiblingen ein ebenfalls dreitägiges mittelalterliches Spektakel beginnt.

„Auch ein seit Jahrzehnten bewährtes und beliebtes Fest muss stets verbessert werden, um weiterhin gut bleiben zu können. Deshalb soll das kulturelle Angebot beim Altstadtfest künftig deutlich zum Tragen kommen“, meint Oberbürgermeister Hesky, und mit ihm meinen das die Mitglieder des Gemeinderats. Es sollte zum Beispiel während des diesjährigen Altstadtfests keine „Konservenmusik“ mehr geben, überdies macht sich gleich nach der offiziellen Eröffnung des Fests eine Altstadtfest-Kommission auf, um während des laufenden Festbetriebs zu schauen, was denn im nächsten Jahr verbessert werden könnte.

Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport, der Oberbürgermeister sowie Vertreter der Verwaltung und die Arbeitsgruppe „Altstadtfest“ mit Vertretern der Vereine und weiteren Beteiligten macht sich um 20 Uhr zu einem zwei- bis dreistündigen Rundgang auf, um sich einen – durchaus gewollten subjektiven – Gesamteindruck zu verschaffen: das Programm der einzelnen Vereine und Organisationen, die Art und Weise der Musik- und sonstigen Kulturangebote, der Speiseplan, die Gestaltung des Stands und die Einbindung in die Nachbarschaft. Betrachtet werden soll durchaus auch ein ganzes Areal, nicht nur der einzelne Stand, um zu sehen, wie so genannte „Trittbrettfahrer“ vom aufwändigeren Programm ihres Nachbarn profitieren, oder auch, wo nächstes Jahr mehr Musikzonen und wo mehr Ruhe- und Gesprächszonen geschaffen werden könnten. Deshalb werden auch die Standplätze insgesamt neu vergeben.

Der zweite Teil des Rundgangs wird am Samstag vorgenommen, auch dafür sind wieder zwei bis drei Stunden vorgesehen. „Das wird harte Arbeit!“ kündigte Oberbürgermeister Hesky in der jüngsten WKS-Ausschuss-Sitzung an. Ein Fragebogen hilft den Beteiligten bei der Beurteilung, nach dem Fest wird ausführlich beraten, um für das nächste Jahr neue Entscheidungen treffen zu können.

Großes „Staufer-Spektakel“

Der Anfang, was ein Mehr an Kultur angeht, ist für dieses Jahr jedenfalls gemacht: Von 29. Juni bis einschließlich 1. Juli findet in Waiblingen das „Staufer-Spektakel“ statt. Auf den Brühlwiesen vor dem Bürgerzentrum entfaltet sich ein buntes, mittelalterliches Spektakel: Händler bieten allerlei Waren feil, Spielleute bringen auf historischen Instrumenten mittelalterliche Weisen zu Gehör, Gaukler treiben allerlei Schabernack und unterhalten mit Zaubertricks und Feuerspektakel. Beim Lagerleben können die Besucher den Bewohnern über die Schulter schauen und ins mittelalterliche Alltagsleben eintauchen. Für das leibliche Wohl ist vortrefflich gesorgt mit allerlei zünftigen Speisen und Getränken nach alten Rezepten. Auch an die Nachwuchsburgfräulein und -ritter ist gedacht: Es gibt ein umfangreiches Kinderprogramm und extra Kinderführungen über den Mittelaltermarkt. Schauhandwerker lassen die Besucher alte Traditionen wie Filzerei, Blaudruckerei, Seilerhandwerk hautnah erleben und laden Große und Kleine auch zum Mitmachen ein.

Lesen Sie mehr bei unseren Extra-Texten „Ins pralle mittelalterliche Leben eintauchen“. Aktuelle Informationen auch im Internet: www.staufer-spektakel.de. Der Eintritt ist frei!

Enthüllung der „Staufer-Stele“

Am Samstag, 30. Juni, beginnt um 16 Uhr beim Hochwachturm die feierliche Enthül-



lung der neuen „Staufer-Stele“, begleitet von Festreden mit einem bunten Begleitprogramm. Ein großer Umzug mit mittelalterlich Gewandeten macht sich anschließend auf den Weg: nach der feierlichen Enthüllung der Stele wird ein leibhaftiger Kaiser hoch zu Ross den Festumzug durch die Stadt anführen. Er wird begleitet von Trommlern, FahnenSchwingern, Bogenschützen und Gästen der Palio-Gruppe aus der Stauferstadt Jesi in Italien, die Waiblingens Partnerstadt ist. Alle sind herzlich eingeladen, am Festumzug teilzunehmen, besonders willkommen sind natürlich mittelalterlich Gewandete. Auf der Brühlwiese vor dem Bürgerzentrum wird der Kaiser dem Marktvogt das Marktrecht verliehen. Lesen Sie auch dazu mehr in unserem Extra-Text „Mit schwäbischem Travertin mitten im Netzwerk“.

Ökumenischer Gottesdienst

„Zwischen den Baustellen leben und feiern“ ist das Leitwort für den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 1. Juli, um 10 Uhr – in diesem Jahr zwischen verschiedenen Baustellen. Unter freiem Himmel, im Karolinger-Schulhof, werden verschiedene Gruppen und Einzelne mitwirken. Das Städtische Orchester unter der Leitung von Roland Ströhm und der Gospelchor „Voices Waiblingen“ mit Bezirkskantor Immanuel Rößler setzen die musikalischen Akzente. Als „special guests“ erzählen Stadträtin Andrea Rieger und Alina Kohn vom Jugend-Gemeinderat sowie Oberbürgermeister Andreas Hesky von ihren „Lieblingsbaustellen“. Pfarrer Franz Klappenecker hält die Predigt.

Veranstalter des Gottesdienstes ist die ACK, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Waiblingen. Dazu gehören die Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde, die Griechisch-Orthodoxe Gemeinde, die Katholische und die Evangelisch-Methodistische Kirchengemeinde. Ein Team unter Leitung von Pfarrerin Niethammer-Schwelger verantwortet den Gottesdienst. Bei Regenwetter findet er in der benachbarten Michaelskirche statt.

Gottesdienst auf der Erleninsel

Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst auf der Erleninsel. Unterschiedliche christliche Ge-

Veranstaltungen für Jugendliche beim Altstadtfest

Kameralamts-Keller, Lange Straße 40
Disco für Teenies
 Freitag von 19 Uhr bis 24 Uhr
 Veranstalter: Villa Roller
 Erleninsel
OASE
 Freitag und Samstag von 20 Uhr an
 Veranstalter: Ev. Jugendwerk

Schlosskeller (Eingang hinter dem Rathaus)
Live-Musik
 Freitag und Samstag von 19 Uhr an
 Veranstalter: SMV Staufer- und Saliergymnasium

Kulturhaus Schwanen, Winnender Straße
Disco
 Freitag und Samstag von 23 Uhr an

Herbert Weil, Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendförderung, verweist auf das Jugendschutzgesetz: Kein Alkohol für Jugendliche unter 16 Jahren, keine „Alcopops“ oder Spirituosen für Jugendliche unter 18 Jahren.

Am Samstag, 30. Juni 2007

Wochenmarkt fällt aus

Der Wochenmarkt am Samstag, 30. Juni 2007, fällt in Waiblingen aus. Das Altstadtfest wird am Wochenende von Freitag, 29. bis Sonntag, 1. Juli, auch auf dem Marktplatz veranstaltet und der Marktplatz ist deshalb belegt.

meinden und Gruppen, die der Evangelischen Allianz angehören, werden den Gottesdienst unter freiem Himmel feiern, dieses Jahr unter dem Motto „Online mit Gott“: Es sollen Menschen zu Wort kommen, die etwas Besonderes in ihrer Beziehung zu Gott erlebt haben. Außerdem kündigt der Veranstalter „fetzige Musik, kreative Beiträge und Tanzeinlagen“ an. Kindern wird ein auf sie zugeschnittenes Programm angeboten.

Kinder-Tombola am Sonntag

Für sie ist auch die Tombola auf der Erleninsel gedacht: Der Gesamt-Elternbeirat der konfessionellen und städtischen Kindertageseinrichtungen veranstaltet von 14 Uhr bis 17 Uhr wieder die „Spielstraße auf der Erleninsel“. Neu ist dabei diesmal neben dem üblichen Spiele-Parcours eine Tombola mit vielen Preisen. Wer die Veranstalter dabei noch unterstützen will, ist willkommen; Informationen unter ☎ 90 58 18 oder 986 27 83. Im Internet: www.geb-waiblingen.de.

Die „Oase“ junge Leute

Schon am Samstag wird auf der Erleninsel um 14 Uhr das große Spielfest der städtischen Abteilung Kinder- und Jugendförderung eröffnet – basteln, toben, spielen, kreativ sein – jedes Kind wird etwas für sich entdecken können. Die „Oase auf der Erleninsel“ wird am Abend aufgemacht, sie ist der Treffpunkt für Jugendliche mit viel Programm und null Alkohol, diesmal sogar in einem weiteren Zelt. Chill-out-Ecken, Live-Musik, alternative Cocktails – das Angebot des Evangelischen Jugendwerks in Zusammenarbeit mit der städtischen Abteilung Kinder- und Jugendförderung ist schon im vergangenen Jahr auf großes Interesse gestoßen und war so erfolgreich, dass es dieses Jahr ausgeweitet wird.

Mehr als 40 Stationen

Insgesamt können beim Waiblinger Altstadtfest 41 Stationen besucht werden – die allermeisten sind den Festbesuchern sicherlich bekannt und reichen von den „großen“ Vereinen mit viel Live-Programm wie beim FSV auf dem Rathausplatz und beim VfL auf dem Marktplatz, beim Städtischen Orchester im Karolinger-Schulhof und beim Philharmonischen Chor in der Laube in der Kurzen Straße zu den „kleineren“ Vereinen und Organisationen wie der AWO mit ihrer beliebten „Ruheoase“ an der Hahnschen Mühle oder dem Motorsportclub, diesmal im Hof in der Zwerchgasse. Wie üblich darf beim Schachclub Ecke Scheuern und Zwerchgasse wieder heftig gehirt werden! Und das Kulturhaus Schwanen lässt sich, was Altstadtfest-Party angeht, ebenfalls nicht „lumpen“: am Freitag- und Samstag kann dort von 23 Uhr an gefeiert werden. „Bobby's“ schräg gegenüber überrascht seine Gäste an allen drei Abenden wieder mit Live-Musik.

Neu dabei – neue Standorte

Neu dabei: das „Theater unterm Regenbogen“ mit einer informativen Sektar bei den „Idealvereins“ im Hinterhof des Theaters am Marktplatz. Beteiligt sind überdies wie immer zahlreiche ausländische Vereine mit abwechslungsreichem kulturellem und kulinarischem Programm. So mancher befindet sich außerdem auf neuem Platz, steht doch der Platz bei der Hahnschen Mühle wegen der Baustellen für die Galerie Stihl und die Kunstschule nicht mehr zur Verfügung. Der Verein der Eisenbahn-Freunde ist jetzt in der Schmidener Straße vor Papier-Schäfer anzutreffen, der Verein für Freunde der Freizeitgestaltung beim Beinstener Tor, der kroatische Verein „Zrinski“ ebenfalls. Den Dekanatskeller belebt in diesem Jahr der Freundeskreis der Christlichen Pfadfinder an allen drei Tagen mit Gesang, Gitarre und Karaoke; wenige Meter weiter unten in der Kurzen Straße bewirten die „Pfadis“ ihre Gäste wie üblich mit französischen Pfannkuchen.

Nicht mehr mit von der Partie ist in diesem Jahr „amnesty international“ in der Neuen Gasse.

Das Programmheft 2007, das auch die ÖPNV-Zeiten für Spätheimkehrer und Sperrzeiten auflistet, mit deren Hilfe der Nachtruhe der Innenstadt-Bewohner Rechnung getragen werden soll, liegt überall in der Stadt auf.

Innenstadt gesperrt

Die gesamte Innenstadt schon von Donnerstagsabend an für den Aufbau gesperrt.

Informationen zu Rente

Faltblatt erschienen

Die Ortsbehörde für die Deutsche Rentenversicherung im Fachbereich Bürgerdienste der Stadt Waiblingen hat ein Faltblatt mit Informationen zur Rente herausgebracht. Darin ist unter anderem erwähnt, dass zu den Sprechtagen der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg im Gebäude der AOK eine telefonische Voranmeldung erforderlich ist und an wen man sich bei Fragen zur gesetzlichen Rentenversicherung wenden kann. Das Faltblatt liegt im Rathaus und in den Ortschaftsverwaltungen aus.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ (07151) 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ (07151) 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 5001-446.
Redaktionsschluss: Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de auf der Homepage
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Siemensstraße 10, 71332 Waiblingen.

Stadtteilspaziergang

Die Bürgeraktion Korber Höhe lädt ein zu einem Rundgang über die Korber Höhe mit Baubürgermeisterin Birgit Priebe

Am Samstag 7.7.2007 um 14:00 Uhr
Treffpunkt beim Mikrozentrum
Abschluss im Korber Höhe Treff

Bürgeraktion Korber Höhe e.V., Winfried Koch, Wiktraubenweg 62, 71334 Waiblingen Tel 22956

„Soziale Stadt Waiblingen-Süd“

Themenabende im neuen Info-Zentrum

Ideen und Konzepte für Waiblingen-Süd liegen vor, das Info-Zentrum am Danziger Platz 19 ist längst eröffnet. Nun geht es darum, Pläne zu konkretisieren und sie auch in die Tat umzusetzen. Themenabende im Info-Zentrum bieten dazu Gelegenheit. Eingeladen sind alle, die sich für die Entwicklung des Stadtteils interessieren. Wer einen Vorschlag für ein zu förderndes Stadtteil-Projekt machen möchte, erhält die Kriterien und das einfach gehaltene Antragsformular im Infozentrum am Danziger Platz 19 oder bei der Stadt Waiblingen, Kirsten Hellstern, ☎ (07151) 5001-535, E-Mail kirsten.hellstern@waiblingen.de.

Das nächste Treffen

Außerhalb von Schulen, Kindergärten, Spielplätzen und BIG fehlt es an Kontaktorten, vor allem in den nördlichen Bereichen. Barrieren abzubauen und Verbindungen zu schaffen, ist sowohl eine städtebauliche als auch eine soziale Aufgabe. Letzteres soll in Form von Projekten und Aktionen geschehen, die Menschen zusammenbringen, wie zum Beispiel Musikseminaren, Vorleseabende, Fotoprojekte und das Stadtteilstfest. Zu diesem Thema ist ein Treffen am Montag, 2. Juli, vorgesehen.

Am 3. und 4. Juli

Baurecht und IC-Bauen zu

Bei der Stadtverwaltung Waiblingen sind die Abteilung Baurecht und das IC-Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, am Dienstag, 3., und Mittwoch, 4. Juli 2007, wegen einer internen Mitarbeiterschulung und Programmumstellung ganztägig geschlossen. Von Donnerstag, 5. Juli, an sind die Mitarbeiter wieder für die Bürger da.

Bürgerbüro im Rathaus

Am Samstag, 30. Juni, geschlossen

Das Bürgerbüro der Stadt Waiblingen im Eingangsbereich des Rathauses, Kurze Straße 33, ist am Samstag, 30. Juni 2007, geschlossen. An diesem Wochenende stehen die für die Bearbeitung von meldepflichtigen und ausländerrechtlichen Anliegen erforderlichen Programme nicht zur Verfügung. Beim Rechenzentrum Stuttgart werden Datenübertragungen in großer Menge vorgenommen. Am Samstag, 7. Juli, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu erreichen: von 9 Uhr bis 12 Uhr persönlich oder unter ☎ 5001-111, Fax -401, E-Mail buergerbueero@waiblingen.de, www.waiblingen.de.

In der Nacht zum 1. Juli

Einschränkungen im Bahnverkehr durch Brückenarbeiten

In der Nacht vom 30. Juni, von 22.40 Uhr an, zum 1. Juli 2007, bis 6.30 Uhr, kommt es wegen Brückenarbeiten zwischen Neustadt-Hohenacker und Backnang zu Einschränkungen im Bahnverkehr. Der S-Bahn-Verkehr zwischen Waiblingen und Backnang entfällt in dieser Zeit. Der Regionalzug 19973, mit Startzeit um 22.58 Uhr in Stuttgart, wird über Ludwigsburg und Marbach umgeleitet und kann deshalb nicht in Bad-Cannstatt, Waiblingen und Winnenden halten. Informationen gibt es unter www.bahn.de/bauarbeiten, ☎ (0711) 20 92 70 87, auf den Videotext-Tafeln des SWR 528 und 529 sowie an den Bahnhöfen.

Apothekergärtle

Offen von zehn bis sechs

Der Waiblinger Apothekergarten unterhalb der Nikolauskirche ist bis Ende Oktober täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr offen. Die grüne Oase inmitten der City in enger Nachbarschaft zum Pfarrgarten, der nur wenige Stufen in Richtung Kurze Straße hinauf entfernt ist, lädt zum Ausruhen und Verweilen ein.

Jugendbegleiter an Schulen

Infoabend am 5. Juli

Das Land Baden-Württemberg hat zur Schaffung eines Ganztagsangebots an den Schulen das Jugendbegleiter-Modell entwickelt. Für eine sinnvolle Freizeitgestaltung sollen dafür vor allem auch aus den Vereinen Fachleute gewonnen werden, die mit den Schülerinnen und Schülern Kurse veranstalten und dafür eine Vergütung erhalten. Sportliche und kulturelle Angebote sollen in Vordergrund stehen. Geplant ist, dass in nächster Zeit umfangreiche Nachmittagsangebote an den Waiblinger Schulen geschaffen werden. In einem Gespräch am Donnerstag, 5. Juli 2007, um 18 Uhr im WN-Studio (Eingang Begegnung) des Bürgerzentrums Waiblingen sollen die Vereine über die Planung informiert werden und die Vereine und Schulen Meinungen austauschen können.

Mehrgenerationenhaus in Waiblingen nimmt als kreisweite Einrichtung ihre Arbeit auf

„Die Einrichtung ist die Fortsetzung der Politik einer kinder-, familien- und generationenfreundlichen Stadt“

(red) Ein „Haus für mehrere Generationen“ ist am Mittwoch, 20. Juni 2007, unter dem Dach der Familien-Bildungsstätte in der Karlstraße in Waiblingen eröffnet worden. Die Einrichtung soll ein Plattform für Menschen verschiedenen Alters werden und Raum für Begegnung, Austausch, Engagement und neue Ideen bieten. „Waiblingen ist stolz auf seine Familien-Bildungsstätte. Sie unterscheidet uns von vielen anderen Kommunen. Sie bietet ein vor allem auf Familien abgestimmtes und ausgerichtetes Programm und ergänzt die Angebote der anderen Bildungsträger im Erwachsenenbereich.“ Dies hat Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der feierlichen Inbetriebnahme des Projekts „Mehrgenerationenhaus“ betont.

Der Oberbürgermeister machte aber auch deutlich, dass ihn noch vor etwa zwölf Monaten viel eher die Frage bewegt habe, „ob unsere Stadt tatsächlich zwei Erwachsenenbildungsträger benötigt“, ob es nicht sinnvoller wäre, die Familien-Bildungsstätte und die Volkshochschule zu verschmelzen, weil der Reibungs- und Abgrenzungsaufwand zu groß sei und Kraft raube, die sinnvoller im Kursangebot investiert wäre. Immer wieder sei die Ausbildung eines eigenständigen Profils gefordert worden. Damit sei nicht die Profilierung auf Kosten der anderen Einrichtung gemeint gewesen. Vielmehr sei die eigene Ausrichtung zu schärfen als genau die Lösung angesehen worden, die in beiden Einrichtungen akzeptiert und mitgetragen worden sei.

Das von Ministerin von der Leyen ins Leben gerufene Programm „Mehrgenerationenhaus“ habe die Tür zur FBS geöffnet und „ich bin froh und dankbar, dass die eingesetzte Arbeitsgruppe mit Nadja Graeser und Mitarbeitern der Stadtverwaltung“ – dabei hob der Oberbürgermeister vor allem Ingrid Hofmann, Holger Skörries und Thomas Fedrow hervor – „rasch erkannte, dass dieses Programm passgenau auch die Profilierung der FBS unterstützte und voranbrachte“. Dadurch sei auch der Gemeinderat sofort mit im Boot gewesen, um die Bildungsvielfalt in der Stadt zu erhalten und sicherzustellen, dass ein gut aufeinander abgestimmtes Kurs-, Fortbildungs- und Beratungsangebot von VHS und FBS den Bildungsort Waiblingen und den Bildungsort Vorderes Remstal und mit dem Mehrgenerationenhaus auch den Bildungsort Rems-Murr-Kreis auszeichne. Durch das Mehrgenerationenhaus-Programm würden Angebote gefördert und gefördert, die den sozialen „Schmierstoff“ zwischen den Generationen bilden helfen sollen.

Eine funktionierende Gesellschaft brauche das Miteinander von Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlichen Familienstands, das sich durch ein Geflecht von intakten und funktionierenden Beziehungen auszeichne, das auch zwischen Menschen geknüpft werde, die nicht der gleichen Familie angehörten. Sicherlich wäre es vermessen zu sagen, dass durch das Mehrgenerationenhaus-Programm die virtuelle Großfamilie in Stadt und Kreis geschaffen werde. Dies könne und werde flächendeckend nicht gelingen.

Aber die neue Einrichtung solle Menschen zusammenführen und damit Antworten auf die gesellschaftlichen Probleme geben helfen, die nicht durch öffentliche Maßnahmen allein möglich seien, sondern Hilfe zur Selbsthilfe und damit ein Erstarren der gesellschaftlichen Selbstheilungs- und Selbstbewahrungskräfte ermöglichen. Durch das Mehrgenerationenhaus werde in Waiblingen, das für sich in Anspruch nehme, eine kinder- und familienfreundliche Stadt zu sein und dies auch kommunalpolitisch in Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam mit vielen Partnern umsetze, ein weiterer wichtiger Baustein geschaffen, um dieses Profil zu stärken und auszubauen.

Der Antrag der FBS auf Aufnahme in das „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist von einer Fachjury positiv bewertet worden und erhält nun eine Förderung von 40 000 Euro jährlich für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren. Das Bundesministerium fördert ein solches Projekt in jedem Landkreis. Für die Stadt und die FBS sei es eine Verpflichtung, im Sinne der guten Zusammenarbeit von Kreis und Stadt dafür zu sorgen, dass es nicht nur symbolisch, sondern auch tatsächlich für alle Bürgerinnen und Bürger des gesamten Kreises offen stehe, erklärte Hesky.

Das Mehrgenerationenhaus dürfe aber keinesfalls verwechselt werden mit Mehrgenerationenwohnen, betonte der Oberbürgermeister.

ter. Dafür sei derzeit eine extra Projektgruppe eingesetzt worden.

Nadja Graeser als Leiterin der FBS und er seien von Anfang an überzeugt gewesen, dass die FBS die Voraussetzungen bieten könne, die das Programm der Bundesregierung für die Mehrgenerationenhäuser fordere. „Ich freue mich, dass wir viele weitere Menschen und Institutionen davon überzeugen konnten und dass auch die Jury dies so gesehen hat. FBS und Stadt haben als eine der ersten Einrichtungen bundesweit ein überzeugendes Konzept vorgelegt.“ Er dankte Bundestagsabgeordnetem Joachim Pfeiffer, der den Antrag in Berlin wohlwollend begleitet und Lobbyarbeit geleistet habe. Große Anerkennung zolle er der FBS und ihrem Vorstand. Mit dem Mehrgenerationenhaus-Programm erweitere die FBS ihr Spektrum, gehe Verpflichtungen ein und werde noch stärker zum Partner von Kreis und Stadt Waiblingen.

Er versicherte der Ersten Vorsitzenden Brigitte Scheder, dass die Stadt der FBS auch künftig mit Rat und Tat zur Seite stehen werde. Dies sei auch daran abzulesen, dass der Gemeinderat den Vorschlag zum Ausbau eines Kompetenzzentrums Familie einstimmig mitgetragen habe. Das Mehrgenerationenhaus sei die Fortsetzung der Politik der kinder-, familien- und generationenfreundlichen Stadt. Mit dem Umzug in die Karolingerschule Anfang 2010 solle durch die Vernetzung mit weiteren Partnern auf dem Mehrgenerationenhaus-Programm aufgebaut werden.

Bei der FBS sei schon solide Grundlagenarbeit geleistet worden. Es gebe Ehrenamtliche, die in die Arbeit eingebunden worden seien. Es seien bereits Kooperationen mit anderen Einrichtungen vorhanden. Auch die weitere Voraussetzung, die Kooperation mit lokalen Unternehmen, funktioniere erfolgreich. Die Familienbildungsstätte habe mit den Firmen Stühl und Bosch eine gemeinsame Kinder-Ferienbetreuung initiiert, die auch in diesem Jahr wieder angeboten werde. Das Programm „Kinder und Senioren begegnen sich“, in dem Alt und Jung zueinander finden und quasi „Wahlverwandtschaften“ entstehen sollen, sei bereits angelaufen.

Die Fachjury in Berlin sei zum einen durch die hervorragende Grundlagenarbeit überzeugt worden, zum anderen aber auch durch die Ideen zur Weiterführung und Vertiefung des Mehrgenerationenhaus-Gedankens. Mit Hilfe des Aktionsprogramms der Bundesregierung kann die FBS nun ein zusätzliches Angebot schaffen, das über die bisherigen Möglichkeiten hinausgehe.

Das Mehrgenerationenhaus bei der Familien-Bildungsstätte sei keine Konkurrenz zu anderen Einrichtungen. Im Gegenteil: es solle verbinden, verknüpfen, kooperieren. So gebe es schon eine Zusammenarbeit mit dem Freizeithaus Korber Höhe, dem Forum Mitte, mit Waiblingen Engagiert, mit dem StadtseNIorenrat und mit anderen Einrichtungen. „Ich hoffe und wünsche, dass es ein Ort der Begegnung, Betreuung, Bildung und Beratung sein wird; ein Ort, an dem sich durch das Zusammenwirken der Generationen ein Mehrwert für alle ergibt und an dem sich Menschen nicht allein gelassen fühlen und nicht allein gelassen werden.“

Er freute sich, dass Professorin Dr. Claudia Hübner nach Waiblingen gekommen sei. Als Staatsrätin für demographischen Wandel und für Senioren im Staatsministerium Baden-Württemberg sei sie mit der Thematik des Mehrgenerationenhaus intensiver befasst. Sie überbrachte das offizielle Hinweisschild, womit das Mehrgenerationenhaus Waiblingen in die bundesweite Reihe als eins von 439 Einrichtungen aufgenommen wurde. Besonders freuen würde es ihn, sagte der Oberbürgermeister, „wenn wir Sie in den nächsten Monaten einmal wieder, sozusagen zum Kontrollbe-

such in Waiblingen begrüßen könnten, damit Sie sich dann auch von der praktischen Arbeit überzeugen, bei Ihrem eigenen Wirken davon profitieren und in Stuttgart und Berlin davon berichten können“.

Stadt um eine Einrichtung reicher

Eine der Gitarrengruppen der Familien-Bildungsstätte, die zur Eröffnung gespielt hatte, führte die Leiterin der Einrichtung, Nadja Graeser, als ein gutes Beispiel für schon vorhandenes generationenübergreifendes Zusammenspiel an. Das jüngste Mitglied sei 15 Jahre alt, das älteste 75 Jahre. Auch sie war stolz und freute sich, dass das Mehrgenerationenprojekt sichtbar für jeden durch das Hinweisschild ausgezeichnet werde. Die Stadt sei dadurch um eine Einrichtung reicher, betonte sie.

Das Handlungsbedarf bestehe, der Vereinzelung zu entgehen, hob Pfarrerin Eisrich in ihrer Funktion als zweite Vorsitzende der FBS hervor. Im Mehrgenerationenhaus sei es möglich, eine Wahloma oder einen Wahlopa zu finden, „jemanden, mit dem ich meine Interessen teilen kann“. Die FBS biete zwar schon heute vier Generationen Angebote unter einem Dach – von der Pekipgruppe für sechs Wochen alte Babys bis zu 80 Jahre alten Nähkurs-Teilnehmerin. Außer der Wissensvermittlung müsse aber auch Raum angeboten werden, um andere Generationen kennenzulernen. Deshalb sei es folgerichtig gewesen, so die zweite Vorsitzende, den Antrag für ein Mehrgenerationenhaus zu stellen. Dabei sei die FBS erfreulich vorbildlich von der Stadt unterstützt worden. Sie wünschete der neuen Einrichtung viel Gestaltungskraft und Lebendigkeit.

„Am Puls der Zeit“ – Pffiffige Angebote

Die Aufnahme in das Programm sei eine wunderbare Auszeichnung, betonte Staatsrätin Professorin Dr. Hübner und gewiss ein Grund zum Feiern. In einer Zeit, in der die Folgegenerationen ein Drittel weniger Menschen aufweise als die vorangegangene, in der eine gewünschte Kinderlosigkeit auszumachen sei, in der eine reiche Gesellschaft arm an Kindern sei, fehle schlichtweg eine Generation. Die Familien würden immer kleiner, vorherrschend sei die Ein- bis Zwei-Kind-Familie. Es fehle an Geschwisterkindern. Was früher kinderlose Tanten übernommen hätten, werde heute von tantenlosen Kindern geprägt. Der demographische Wandel habe nicht erst gestern begonnen, führte die Staatsrätin an. Es gebe praktisch keinen Bereich, der nicht davon betroffen sei, es handle sich eigentlich um ein gesellschaftliches, nicht um ein politisches Thema.

Trotzdem sei es keine Katastrophe. Es müsse nur nach einer Lösung gesucht werden und die FBS in Waiblingen gehe mit gutem Beispiel voran. Mehrgenerationenhäuser versuchen Großfamilien unter einem Dach aufzunehmen. Die Familie sei die Ursprungsart jeden sozialen Lebens. Eine Familie verkörpere nicht nur junge Menschen, sie beinhalte das ganze Spektrum an Generationen – von der Wiege bis zur Bahre. Die Generationen hätten sich entfernt, das gesellschaftliche Miteinander sei schwieriger geworden, das familiäre Netzwerk fehle. „Eine Antwort der Bedürfnisse finden wir in den Mehrgenerationenhäusern.“ Davon war die Staatsrätin überzeugt. Sie sei erstaunt gewesen, welche pffiffigen Angebote es in Waiblingen gebe von der Kinderuni, der Wald-Wichelgruppe bis hin zum Angebot „Wenn Ehen älter werden“.

Viel Platz im Ideen- und Wunschhäuschen

Brigitte Scheder, die Erste Vorsitzende der FBS, machte auf den neu gestalteten Begegnungsraum gleich rechts neben dem Eingang aufmerksam und die Stellwand, die als Gästebuch gedacht sei, und bat, rege davon Gebrauch zu machen, aber auch auf das Ideen- und Wunschhäuschen, das viel Platz für Anregungen biete. Mit dem Mehrgenerationenhaus habe Nadja Graeser als Geschäftsführerin zusätzlich Dynamik ins Haus gebracht. Brigitte Scheder wünschete der Einrichtung eine gute Entwicklung in der Zukunft und den Anwendungen: „Lassen Sie sich inspirieren und bekommen Sie einen Vorgeschmack für die Zukunft.“

Die Leitung des Mehrgenerationenhaus hat Nadja Graeser, die pädagogische Mitarbeiter liegt in den Händen von Judith Weber.



Staatsrätin Dr. Claudia Hübner vom Staatsministerium Baden-Württemberg für demographischen Wandel und für Senioren (Zweite von rechts) hat am Mittwoch, 20. Juni 2007, im Beisein von Oberbürgermeister Andreas Hesky und der zweiten Vorsitzenden der FBS, Pfarrerin Dorothee Eisrich, Nadja Graeser, der Geschäftsführerin der Familien-Bildungsstätte Waiblingen und künftigen Leiterin des Mehrgenerationenhaus, das entsprechende Hinweisschild für die Einrichtung überreicht. Fotos: Redmann



Das soll es künftig im Mehrgenerationenhaus auch geben – generationenübergreifende Angebote wie zum Beispiel gemeinsames Basteln. Bei der Eröffnung wurde schon fleißig gefilzt.



Mehrere Generationen zeigten sich schon bei der Eröffnung des Mehrgenerationenhaus: (v. l. n. re.) Alfred Sparhuber, der Erste Vorsitzende des StadtseNIorenrats, und Stadtrat Alfred Blasing bei ihrem Rundgang durch den extra hergerichteten Raum.



Nicht nur Waiblingens Seniorenbeauftragter Holger Skörries formulierte seine Wünsche und Anregungen für das Mehrgenerationenhaus unter dem Dach der Familien-Bildungsstätte in der Karlstraße, denen, wie das symbolische Häuschen zeigt, viel Raum gegeben werden soll.

Seniorenrat Waiblingen begibt sich zwei Tage lang in Klausur und bietet Schulung auf dem Bahnhof

Ziele mit Engagement angehen – Fahrkartenautomaten im Griff – Das Leben selbst bestimmen



Zu einem intensiven Meinungsaustausch innerhalb einer Klausurtagung haben sich am 12. und 13. Juni 2007 die Mitglieder des Seniorenrats Waiblingen im Haus Steinheim/Murr getroffen. Nicht nur die acht Neugewählten profitierten vom Eingangsreferat von Frauke Rademann-Veith von der Klip AG zum Thema „Miteinander erfolgreich werden“. Im Teamwork wurden Regeln fürs Gremium erarbeitet, die allen helfen sollen, gemeinsame Ziele voranzubringen.

Am ersten Tag standen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Besuchsdienste für vereinsame Menschen; einen Musikkreis von Hobbymusikern aufzubauen, die auch öffentlich auftreten wollen; einen Seniorenservice zu initiieren, der kleine Reparaturen für Ältere über Handwerker organisiert; eine Vortragsreihe in einem neuen Arbeitskreis zu schaffen, der geeignete Themen und Referenten sucht, die in Zukunft z. B. im Forum Mitte in der Blumenstraße angeboten werden.

Am zweiten Tag wurde von zwei Referenten das „Lenninger Netz“ vorgestellt, bei dem es sich um einen gemeinnützigen Verein zur Koordination von sozialen Aufgaben in Lenningen handelt. „Betreutes Wohnen zu Hause“ ist die Devise, die im Moment 22 ehrenamtliche Mitarbeiter erfolgreich bei Älteren praktizieren. Erreicht wird durch deren Einsatz, dass

die Betreuten so lange wie möglich im eigenen Heim bleiben können.

Anschließend beschäftigte sich der Seniorenrat mit den Themen wie „Seniorenfreundlicher Service mit Zertifizierung von Waiblinger Einzelhandelsgeschäften“; PC-Helfer für Senioren sollen gefunden werden, die PC-Anwendern helfen sollen, bei Schwierigkeiten weiterzukommen; die Modenschau soll in Zukunft in einer modifizierten Veranstaltung ein Teil von mehreren sein. Der Gesundheitssektor soll mit ausgestellten Fitnessgeräten erprobt werden und ein Referent wird Themen der Gesundheitsvorsorge vertiefen.

Die in der Klausur formulierten Ziele sollen in den nächsten Monaten umgesetzt werden.

„Jetzt blicke ich durch“

Das Angebot des Seniorenrats Waiblingen, an einer Schulung „Wie bediene ich Fahrkartenautomaten“ durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bahn AG teilzunehmen, stieß auf großes Interesse. Mehr als 40 Frauen und Männer nahmen die beiden Termine wahr und wissen nun, „wie die Automaten dazu gebracht werden können, endlich die Fahrkarte auszusuppen“. Als Fazit hält Seniorenrat Siegfried Oesterle fest: „Solche kompetenten Bahn-Bedienstete wie in der Schulung erlebt, sollten an den Automaten öfter Hilfestellung leisten!“

Das Suchen, Berühren und Überprüfen der angezeigten Informationen braucht Zeit. Brenzlich wird es, wenn die Abfahrtszeit des

Zugs naht und hinter einem weitere ungeduldige Fahrgäste eine Fahrkarte wünschen.

Das Ausweichen auf die personenbesetzten Schalter bleibt häufig ergebnislos angesichts der eingeschränkten Öffnungszeiten des Waiblinger Bahnhofs. „Da muss ich ja einen Tag vor Abfahrt meines Zugs mit dem Bus zum Bahnhof, über den regionalen Ticket-Automaten die Fahrkarte lösen, wieder heimfahren um anderntags wieder mit dem Bus rechtzeitig meinen Abfahrtszug zu erreichen“, meinte eine Waiblinger Seniorin. Deshalb: Selbst ist der Senior – nach dem Fahrkartenautomaten-Kursus.

Das Leben selbst bestimmen

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich in den Waiblinger Ortschaften beraten lassen. Der Seniorenrat bietet gemeinsam mit dem Hospizdienst Rems-Murr Termine zwischen 15 Uhr und 18 Uhr an; die Beratung dauert maximal eine Stunde. Außerdem können mit der Hospizstiftung Rems-Murr dienstags in der Theodor-Kaiser-Straße 33/1 Termine vereinbart werden. Interessierte können sich für Beratungsgespräche unter ☎ 9 59 19-50 bei der Hospizstiftung Rems-Murr vormerken lassen: Beratungstermine zum Thema „Patientenverfügung“ am 5. Juli in Neustadt, am 12. Juli in Hegnach und am 19. Juli in Bittenfeld. Nach der Sommerpause beginnen die Beratungen wieder im Oktober.



Das älteste Bauwerk in Waiblingen-Neustadt ist die Martinkirche im Unterdorf; sie stand beim „Tag der offenen Tür“ im September 1999 im Mittelpunkt des Schauens. Foto: David

Großer Zuspruch für Förderverein der Martinskirche in Neustadt

Freunde der Fresken gründen „mEinhorn“

Die mittelalterlichen Fresken in der Martinskirche in Waiblingen-Neustadt müssen nächstes Jahr restauriert werden. Zum dauerhaften Erhalt des künstlerischen Kleinods ist mehr als nur Kleingeld erforderlich. Der Förderverein „mEinhorn“ nimmt sich der Aufgabe an; weitere Mitglieder und Gönner sind gern gesehen.

37 Freunde der Fresken begrüßte Pfarrerin Heidi Essig-Hinz am Donnerstag, 21. Juni 2007, bei der Gründungsversammlung in der Neustädter Martinskirche und bat die Anwesenden: „Machen Sie mit, damit sich unsere Kinder und Kindeskindeste auch noch an den mittelalterlichen Fresken erfreuen können, denn im nächsten Jahr sind aufwändige Restaurierungen erforderlich, damit die Bilder weder durch eindringendes Wasser noch durch chemische Verwitterung zerstört werden.“

Außer Spenden und Sponsoren zu gewinnen, sollten vor allem auch die schönen Bilder-

zyklen im Chor und im Schiff der Kirche einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, betonte Heidi Essig-Hinz und ergänzte: „Mancher reist um die Welt und weiß nicht, welche Schönheiten es vor Ort gibt.“

Gerhard Märtterer, der zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde, nannte erste geplante Aktivitäten. Vorgesehen sei beim Dorffest in Neustadt am 7./8. Juli einen Infostand und ein Suchspiel anzubieten, durch das die Besucher in die Kirche gelockt werden unter dem Motto „Wer findet das Einhorn auf den Fresken?“ Das wundersame Tier ist ein altes Mariensymbol und wird das Logo des Vereins bilden. Aus „Mein Einhorn“ wird die Internetadresse www.mEinhorn.de gebildet, auf der in Kürze Informationen zu den Fresken und den Vereinsaktivitäten abgerufen werden können. Außerdem ist im September ein Benefiz-Konzert mit dem RELIEF-Chor geplant.

Zweiter Vorsitzender ist Martin Klingler, Dr. Ulrich Wörtz Schriftführer und Karl Hellen-schmidt Kassenführer. Die 37 Gründungsmitglieder hoffen, dass sich noch zahlreiche weitere Mitglieder und Gönner dem Verein anschließen.

Kontaktadresse: „mEinhorn“, Förderverein Martinskirche, Im Unterdorf 12, 71336 Waiblingen, Internet von August an www.mEinhorn.de.

Im Juli und Oktober

Wieder Flohmärkte in der City

Wer gern auf Flohmärkten stöbert und dort Besonderheiten sucht, kann sich auf noch zwei Samstage freuen: Am 21. Juli und am 6. Oktober werden in der Innenstadt zwischen 8 Uhr und 16 Uhr Flohmärkte veranstaltet. Die Stände stehen auf dem Rathausplatz sowie in der Fußgängerzone. Veranstalter ist die Agentur Bergmann-Lang in Waiblingen; um Stände können sich auch Schulen, Organisationen und Vereine bewerben.

Sie suchen historisches Material?

Öffnungszeiten des Archivs

Das Archiv der Stadt Waiblingen in der Kurzen Straße 25 ist zu folgenden Zeiten geöffnet: mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Archivar Breitung ist unter ☎ 5001-231 erreichbar, E-Mail: josef.breitung@waiblingen.de.

Krämermarkt am 10. Juli 2007

Stände in der Innenstadt

Zahlreiche Händler bieten am Dienstag, 10. Juli 2007, von 8 Uhr bis 18.30 Uhr beim Krämermarkt in Waiblingen wieder ihre Waren an. Die Stände sind auf dem Marktplatz, auf dem Rathausplatz und in der Fußgängerzone zu finden. Die gesamte Innenstadt ist von 5 Uhr bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt. Die Inhaber dort angesiedelter Geschäfte werden gebeten, ihre Lieferanten rechtzeitig darüber zu informieren.

Linie 208 fährt anders

Bei der Buslinie 208 ergeben sich Änderungen: In Richtung Galgenberg fährt der Bus im Frühverkehr durch die Talstraße und entlang dem Wasen. Tagsüber fährt der Bus über die Stadtmitte und das Bürgerzentrum/Remsbrücke. In die Gegenrichtung Richtung Bahnhof wird die übliche Route über die Haltestelle „Marktgasse“ gewählt. Die Haltestellen „Rathaus“ und „Kegelplatz“ in Richtung Galgenberg entfallen ersatzlos an diesem Tag. Die Haltestellen „Stadtmitte“ und „Bürgerzentrum/Remsbrücke“ werden bedient.

Bis 10. August anmelden!

Urlaub ohne Kofferpacken – Erholung für Senioren

An „Urlaub ohne Kofferpacken“ können Waiblingens ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger auch in diesem Jahr teilnehmen. Anmeldeschluss für die Stadtrand-Erholung vom 3. bis zum 7. September ist am 10. August 2007. Die Ausschreibung mit Anmeldung liegt im Rathaus, in den Ortschaftsverwaltungen und kirchlichen Einrichtungen aus. Abwechslung vom Alltag finden die Seniorinnen und Senioren aus der Kernstadt und den fünf Ortsschaften fünf Tage lang im Evangelischen Gemeindehaus in Winnenden-Birkmannsweiler.

Wer sich angemeldet hat, bekommt danach eine Teilnahme-Bestätigung und einen Überweisungs-Vordruck. Der Preis für fünf Tage einschließlich aller Leistungen beträgt 100 Euro, kalte Getränke werden extra berechnet. Die Busse und das Gemeindehaus sind nicht für Rollstuhlfahrer geeignet.

Wer pflegerische Unterstützung benötigt, sollte bei der Anmeldung abklären, ob diese im erforderlichen Umfang leistbar ist. Darauf weist der Seniorenbeauftragte, Holger Skörries, ☎ (07151) 5001-371, hin. Bei ihm, bei der Diakonin Minnich, ☎ 95926-18, und bei der Pastoralreferentin Scherer der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius, ☎ 95959-24, gibt's weitere Informationen.

Die Leistungen

- Die Teilnehmer werden morgens um 8 Uhr mit einem Bus an Sammelpunkten abgeholt und abends gegen 18 Uhr heimgefahren.
- „Vollpension“ – es gibt Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Abendessen.
- Täglich: Vormittags Gymnastik, nachmittags abwechslungsreiches Programm.
- Relaxliegen und ein Ruheraum stehen zur Verfügung.
- In der Seniorenarbeit erfahrene Mitarbeiterinnen stehen allen Teilnehmern unterstützend zur Seite.

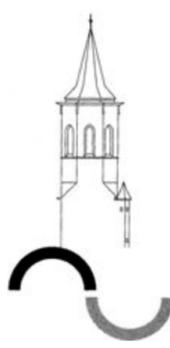
Am 12. Juli im Waiblinger Freibad

Poolparty mit Fun und Action

Eine Poolparty mit Spielpark, Bademodenschau, Showtruck, Actionteam und Livemusik veranstalten die Stadtwerke Waiblingen am Donnerstag, 12. Juli 2007, von 11 Uhr bis 18 Uhr im Freibad in der Schorndorfer Straße. Versprochen werden Spiel, Spaß, Animation, Action und riesige Wasserspielgeräte.

Michaelskirche Waiblingen

Bläser und Orgel in Kombination



Kombination von Corno da Caccia, Horn und Orgel, die in diesem Konzert mehrfach zu hören sein wird. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Bläserklänge der besonderen Art verspricht Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler am Samstag, 30. Juni, um 17 Uhr in der Waiblinger Michaelskirche. Karl Nemecek, Trompete und Corno da Caccia, und Alexander Samochwalow, Horn, werden an der Orgel von Immanuel Rößler begleitet. Präsentiert werden Werke von Bach, Saint-Saens, Albini und anderen. Als besonders reizvoll bezeichnet Rößler die



Ein Dutzend Schüler aus Mayenne begrüßt

Seit 19 Jahren besteht der Schüleraustausch zwischen dem Collège Jules Ferry und dem Staufer-Gymnasium in Waiblingen. Dieses Jahr haben zwölf Schülerinnen und Schüler aus Mayenne daran teilgenommen, die deutsche Gruppe war schon von 14. bis 25. Mai in Frankreich. Erster Bürgermeister Martin Staab empfing die Jugendlichen am Mittwoch, 13. Juni 2007, im Gebäude „Kleiner Kasten“ und ließ sie in Waiblingen herzlich willkommen. Außer der Möglichkeit, den deutschen Schulunterricht kennenzulernen, stand eine Stadtbesichtigung Stuttgart, ein Besuch der Polizei-Hundestaffel sowie des Daimler-Museums und ein Ausflug nach Tripsdrill auf dem Programm. Federführend beim Staufer-Gymnasium ist Ursula Müller, die französische Gruppe wurde auch dieses Jahr von Madame Déguara und Monsieur Breux begleitet. Foto: Signorello



Farewell – Wiedersehen in zwei Jahren!

Jugendliche aus der „Bellevue East High School“ in Omaha/USA hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am vergangenen Donnerstag in Waiblingen willkommen geheißen. Die Schülerinnen und Schüler waren beim Salier-Gymnasium zu Besuch. Der Austausch besteht seit 2005 und findet in zweijährigem Turnus statt, wobei immer die Klassen neun und zehn das Glück haben, über den „großen Teich“ reisen zu können. Außer dem Empfang im Ratssaal Waiblingen stand auch ein Besuch des Mercedes-Benz-Museums, des Fernsehturms sowie eine Neckar-Schiffahrt auf dem Programm. Gemeinsam wurde dann eine Fare-Well-Party gefeiert, bevor die Amerikaner am Montag, 25. Juni, wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Foto: Signorello

Im „Forum Mitte“

Sommerfest mit buntem Programm für jedermann!

Das „Forum Mitte“ lädt am Samstag, 7. Juli 2007, von 14 Uhr an zu einem Sommerfest im Innenhof des Gebäudes in der Blumenstraße ein. Die Gäste können sich auf Musik vom Ensemble des Akkordeonorchesters Hohenacker freuen, auf Darbietungen des Kinderhauses Mitte, des Staufer-Gymnasiums, der Theatergruppe des „Forums Mitte“ sowie eine bunte Schau der verschiedenen Angebote im Haus. Bewirtet werden die Besucher mit Grillspezialitäten, Getränken sowie Kaffee und Kuchen.

Jugendgemeinderat Waiblingen

Villa Roller – einen Besuch wert!

Der im Frühjahr gewählte Waiblinger Jugendgemeinderat ist am Abend des 14. Juni 2007 dem Beispiel von Oberbürgermeister Andreas Hesky gefolgt – er war einen Tag zuvor in der Villa zu Gast – und hat dem Jugendzentrum „Villa Roller“ am Alten Postplatz seinen „Antrittsbesuch“ abgestattet. Hausleiter Michael Weimer gab den Jugendlichen einen kurzen Einblick in die Geschichte des Gebäudes „Villa Roller“ und führte sie anschließend durch das Juze. Vom Computerraum aus, der auch zum Schreiben von Bewerbungen genutzt werden kann, ging's weiter ins Obergeschoss, wo ein Fotolabor und Tonstudio untergebracht sind. Das Tonstudio kann auch von Bands gemietet werden. Im Café klang der Besuch mit Live-musik und Häppchen aus. Vieles gebe es noch in der Villa Roller zu sehen und zu erleben, ist sich Silvio Janke, der Pressesprecher des Jugendgemeinderats, sicher und einen Besuch sei die Villa allemal wert!

Für www.waiblingen.de

Großveranstaltungen für das Jahr 2008 melden!

Ein Blick in den Veranstaltungskalender zeigt die Vielfalt des Angebots in Waiblingen. Damit der Kalender aktuell ist, werden Vereine, Kirchen, Firmen, Organisationen und andere Veranstalter gebeten, ihre öffentlichen Großveranstaltungen (etwa von 300 erwarteten Besucher an) für das Jahr 2008 zu nennen. Die Meldungen nimmt Christel Unger von der Abteilung Kultur im Fachbereich Kultur und Sport der Stadt Waiblingen, An der Talaue 4, 71334 Waiblingen, E-Mail abo-buero@waiblingen.de, oder per Fax (07151) 2001-27 entgegen. Wer vorher wissen möchte, was schon geplant ist, kann sich einen Überblick im Veranstaltungskalender der Stadt Waiblingen unter www.waiblingen.de verschaffen. Veranstaltungen, die im Internet erscheinen sollen, können jederzeit an folgende Stellen schriftlich gemeldet werden: Großveranstaltungen, auch mit Bildern, an Christel Unger (s. o.). Andere Veranstaltungen wie Hocketsen, ein-tägige Veranstaltungen usw. an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Karin Redmann, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, E-Mail internet@waiblingen.de oder per Fax (07151) 5001-446.

Aus dem Notizbüchle

Künstlerisch Kreativität von Kindern gefördert



Frida Kahlo, Paul Klee, Pablo Picasso und Albrecht Dürer haben Schülerinnen und Schüler der Rinnenäckerschule inspiriert und weckten in ihnen künstlerische Kreativität. Die Ergebnisse ihrer künstlerischen Wirkens konnten am Ende des „Kunsttags“ von allen Teilnehmern angeschaut werden. Jeweils eins der vier Schulgebäude war einem der Künstler gewidmet worden, dem sich die Kinder anschließen konnten. Die Kunstschule und die Rinnenäckerschule hatten gemeinsam einen Kunsttag organisiert, der wie Schulleiterin Siegel schwärmte, ein gelungenes Projekt gewesen sei. Es sei faszinierend gewesen, wie intensiv die Kinder in altersgemischten Kleingruppen arbeiteten. Sie seien ganz in ihrer Beschäftigung mit der Kunst aufgegangen. Im nächsten Schuljahr soll das Projekt fortgesetzt werden.

Im „Regenbogenhaus“, das als Frida-Kahlo-Wohnhaus gestaltet worden war, erfuhren die jungen Künstler beim „Malen mit Handicap“, wie schwer es sein konnte, mit verbundenen Augen oder mit den Füßen ein Kunstwerk zu gestalten, um am Ende festzustellen, dass eine Behinderung den Erfolg nicht ausschließt. Paul

Klee war in der „Musikkiste“ zu Gast. Die Frau von Albrecht Dürer erschien den Kindern persönlich und löste Gisela Sprenger-Schoch, die Leitern der Kunstschule Unteres Remstal, beim Erzählen aus dem Alltag einer Künstlerfamilie ab. Die vielfältige Schöpfungskraft Picassos konnten die Schüler im „Tintenfass“ bestaunen. Fundstücke aus Holz und Metall setzten die jungen Künstler zu originellen Plastiken zusammen. Sie formten Figuren aus Papier und zeichneten Gesichter, die wohl den Originalen des Künstlers in kaum etwas nachstanden.

Der historischen Statistik entnommen

Manchmal kommt es eben doch auf den Augenblick an, den einzigen richtigen Moment, den man, ohne es zu wissen, erlebt und schon ist man jemand Besonderer. Der 100 000. Besucher einer Ausstellung, die soundsoviel tausende Passagierin einer Fluglinie oder das erste Baby im neuen Jahr. Dieses Alleinstellungsmerkmal fasziniert die Menschen offensichtlich nicht erst in jüngster Zeit, wie es der Blick in die Zeitungsspalten einer längst vergangenen Epoche belegt. Vor 70 Jahren, genau am 15. Juni 1937, erblickte eine „neue“ Waiblinger Bürgerin das Licht der Welt und hatte damit genau jenen schon erwähnten „einzig richtigen Moment“ erwirkt: Gerda Lina Burkhardt war es damals gelungen, den Waiblingern zur Zehntausend-Marke in ihrer Einwohner-Statistik zu verhelfen.

Der „Remstal-Bote“ titelte am 28. Juni 1937 groß: „Waiblingen hat 10 000 Einwohner“, eine Sonderseite wurde gar aus diesem Thema, der damalige Bürgermeister Alfred Diebold berichtete über die Stadtentwicklung und die Geschichte der Stadt voll Höhen und Tiefen wurde den Lesern nahe gebracht. „Damit hat die

Stadt einen weiteren Meilenstein auf dem langen Weg ihrer wechselvollen Entwicklung erreicht ...“, steht dort zu lesen, nachdem es mit der fünfstelligen Einwohnerzahl lange nicht hatte klappen wollen: Im Jahr 1738 lebten dem zu Folge in Waiblingen 1 464 Menschen, 1791 waren es 2 224, 3 358 Einwohner zählte man im Jahr 1846, 1900 waren es 5 100 Einwohnerinnen und Einwohner, auf 8 834 kam man 1933. Und dann, endlich, am 15. Juni 1937, waren es 10 000 Menschen, die in der Stadt lebten und arbeiteten und diese Zahl versetzte ihre Bewohner in Freude. Etwas verspätet gilt es deshalb zu danken. Herzlichen Dank, Frau Widmaier, geborene Burkhardt, danke für so viel Finger-spitzengefühl für den „richtigen Moment“.

Matjessaison eröffnet

Es scheint zur Tradition zu werden: Die Eröffnung der Matjessaison in Waiblingen. Jüngst hatte Seybolds Fischhalle aus diesem Anlass in ihr Fachgeschäft in die Lange Straße eingeladen. Außer Vertreter des Gemeinderats haben sich in diesem Jahr der Vorsitzende des BdS Waiblingen, Ullrich Villinger; der neue Erste Vorsitzende des Vereins Innenstadtmarketing, Bernhard Lusch, und Waiblingens Wirtschaftsförderer, Wolfgang Schink, von der hervorragenden Qualität des frisch gefangenen Matjes überzeugen können. Der Matjes sei ein Junghering, der in der Zeit von Ende Mai bis Anfang Juni ein Fettgehalt von etwa 20 Prozent erreiche. In Holland breche, so Fachmann Andreas Seybold, zum Saisonstart jedes Jahr ein Wettkampf um den ersten an Land gebrachten Fang aus, denn die erste Tonne des „Hollande Nieuw“ gehöre traditionell der Königin. Beim Ausnehmen der Heringe bleibe die Bauchspeicheldrüse im Tier zurück. Sie enthalte Enzyme, die für die Bildung des unverwechselbaren Aromas des Matjes verantwortlich sei.

„Michael Urtz. Wasserwelt. Fotografien“ in der Galerie der Stadt Waiblingen „Kameralamt“

Was ist eigentlich „wahr“: Malerei oder Fotografie?

„Aufgabe eines Fotografen ist es also, die Grenzen und die Möglichkeiten seines Mediums zu sehen, denn Ehrlichkeit ist nicht weniger als Intensität der Wahrnehmung eine zwingende Voraussetzung, um einen lebendigen Ausdruck zu erzielen. Das verlangt eine wirkliche Ehrfurcht vor dem Objekt, das vor einem steht und das sich in Hell-Dunkel-Kontrasten ausdrückt – mit einer unendlich feinen Skala von Tonstufen, die über das Nachahmungsvermögen der menschlichen Hand hinausgeht. Die bestmögliche Realisation dieser Vorgabe erreicht man ohne Tricks und Manipulation, durch die Anwendung rein fotografischer Methoden.“

Diese 1917 getroffene Aussage des amerikanischen Fotografen Paul Strand ist ohne die seit Erfindung dieser Technik geführte Diskussion, ob Fotografie Kunst sei, undenkbar, setzt sie sich doch mit dem Phänomen auseinander, was die von einem Apparat hervorbrachte „Wirklichkeit“ von der durch die Malerei illusionistisch hergestellten Realität unterscheidet: beide Medien verpflichten sich dazu, Wirklichkeiten zu erzeugen. – Die Ausstellung „Michael Urtz. Wasserwelt. Fotografien“ im „Kameralamt“ ist eröffnet.

Dr. Helmut Herbst, Leiter der Galerie der Stadt Waiblingen, hat am Samstagabend das kunstinteressierte Publikum im „Kameralamt“ mit den Werken von Michael Urtz vertraut gemacht: Malerei wolle also ebenso wie die Fotografie Wirklichkeiten erzeugen, die im Fall der Malerei vorgebe, die uns umgebende Wirklichkeit als „wahr“ zu schildern, aber in den meisten Fällen das, was „wahr“ sei, erhöhe und das, was nicht ins ideologische Denkschema passe, einfach weglasse, während die Fotografie nur das abbilde, was durch die Optik und die Chemie ermöglicht werde.

Beide „Wirklichkeiten“ unterlägen aber zeitbedingten Interpretationen davon, was man unter „Wirklichkeit“ verstehe. Die Wirklichkeit – die Wahrheit ist an Vorstellungen gebunden, die die Menschheit unter den ihr gebotenen Lebensbedingungen entwickelte: Für den frühmittelalterlichen europäischen Menschen war die Wirklichkeit etwas völlig anderes als für den durch die Aufklärung gegangenen Menschen der Gegenwart.

Die durch die industrielle Revolution zu Beginn des 19. Jahrhunderts alles verändernde Weltanschauung brachte es mit sich, dass die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse das religiöse Weltbild ablösen begannen und ins Wanken brachten – ein Umstand, der bis heute anhält – und seitdem Wirklichkeitsbegriffe produziert, die sich weit von dem entfernt haben was jahrhundertlang in Europa als Realität verstanden wurde, meinte Dr. Herbst weiter.

Wenn wir gegenwärtig mit der virtuellen Realität und der „normalen“ Realität konfrontiert werden, werde uns klar, auf welchem glatten Parkett wir uns bewegen. „Ist die virtuelle Realität wahr, wirklicher und ehrlicher als die natürliche Realität?“ Es handelt sich grundsätzlich um die seit der Entdeckung der Fotografie aufgetauchte Fragestellung, was „wahr“ sei – die Fotografie als abbildendes Medium auf der Basis von Licht und Schatten oder die durch die bildenden Künstler erfundene Wirklichkeit auf der Basis mimetischer Abbildung als Illusion.

Trotz der naturwissenschaftlichen Begeisterung zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die letztendlich auch die Erfindung der Fotografie erst ermöglichte und die maschinelle Reproduktion eines Originals höher einschätzte als das Original, wurde die Fotografie selbst in künstlerischer Hinsicht geringer eingeschätzt als die bildende Kunst. Dies lag weniger an den bildnerischen Möglichkeiten der Fotografie, sondern an den Bildinhalten, welche die Fotografie nicht in der Weise verwirklichen konnte, wie das die Malerei – vor allem die als ganz oben in der Repräsentationsskala angesiedelte Historienmalerei – vermochte.

Dies hat sich in den vergangenen 150 Jahren wesentlich dank des „neuen Sehens“ geändert



Wasserwelten des Fotografen Urtz.

und zu einer selbständigen Kunstform geführt, die alle Variationen der Wirklichkeitserfassung empirisch untersucht und damit auch eine Vorstellung und Interpretation von Realitäten schafft, die in neue, noch unbekannte Wege weist. Die künstlerische Fotografie, die ohne die Kreativität, Inspiration und Fantasie des Fotografen nicht möglich erscheint, wird von Fotografen und Künstlern wechselseitig beeinflusst, wobei das eine Medium das andere aufnimmt, ergänzt bzw. zu neuen Bedeutungseinheiten zusammenführt.

Dr. Herbst weiter: Zur Zeit befinden wir uns mitten in einer stürmischen Phase der bildlichen Eroberung nicht nur der Welt, sondern auch des Universums, des Makro- und Mikrokosmos, die uns Abbildungen noch nie so gezeigter Objekte liefert. Einer der vielen Künstler, die auch das Medium der Fotografie für ihre künstlerische Arbeit verwenden und diese als selbstständige Ausdrucksform einsetzen, ist der Stuttgarter Maler und Zeichner Michael Urtz, der in Waiblingen kein Unbekannter sein sollte, denn er hatte bereits 1989 und 2003 hier seine Werke der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wer seine gegenstandslosen Malereien und Zeichnungen kenne, werde zwischen den hier gezeigten Fotografien und seiner Malerei und Zeichnung gleich Verwandtschaften feststellen können, überlegte der Galerieleiter. Die grünen, blauen und gelblichen Farbvarianten tauchten auch in den Fotografien auf, wobei

die Bildbewegungen der fotografierten Naturschnitte durchaus auch in seinen Malereien sichtbar würden. Die gegenseitige kompositorische und inhaltliche Übereinstimmung der künstlerischen Gestaltung zwischen beiden Medien sei unübersehbar. Selbst die Wahl der Bildformate entsprächen sich.

In seinem jüngsten Katalog hat Michael Urtz diese Thematik bewusst aufgegriffen und seine Fotografien mit Zeichnungen kombiniert, indem er sie teilweise mit auf transparenten Trägern aufgedruckten Zeichnungen überdeckte, wobei sich ein Wechselspiel zwischen Fotografie und Zeichnung ergibt, das enge Beziehungen zwischen beiden Medien erkennen lässt. Es ist nicht nur der mehr kunsttheoretische Ansatz, weshalb Fotografien von Michael Urtz für diese Ausstellung ausgewählt wurden, sondern sie werden in erster Linie unter dem Thema „... und grünen Sie mir die Welt / fotografierte Heimaten“ gezeigt, das als Großprojekt im Rahmen der KulturRegion Stuttgart in 19 Städten veranstaltet wird.

Im Gegensatz zum tradierten Heimatbegriff, der in Verbindung mit einem Ort steht, dem man sich verwurzelt fühlt, in dem man aufgewachsen ist, hat sich dieser oft ideologisch missbrauchte Begriff in den Zeiten der Globalisierung wesentlich verändert. Heimat kann nun überall sein. Die Fotografien von Michael Urtz dokumentieren dies: Er fotografiert Gewässer, die mit Algen, Steinen, Sand und Hölzern bewachsen und befüllt sind, in denen sich der Himmel mit seinen Wolken oder die unmittelbare Umgebung des Bildausschnittes spiegeln kann.

Das durch die Fotografie geschaffene Bild hat durch seine nicht sofort identifizierbare Gegenständlichkeit einen zunächst ästhetisch anspruchsvollen Gesamteindruck gewonnen, der ein geschultes Auge beglücken kann. „Erst in zweiter Linie bemerken wir die Bewegung des Wassers und die damit verbundenen Oberflächenspannungen, erkennen die im bewegten Wasser hin- und herschwingenden Wasserpflanzen, den am Grund liegenden Sand, die Steine und abgestorbenen Hölzer“, darauf machte Dr. Herbst aufmerksam. Für Michael Urtz seien diese in der Bretagne entstandenen Bilder emotionale Beziehungselemente, die für ihn zwar an einen bestimmten Ort gebunden seien, aber auch für den Betrachter eine Vertrautheit besäßen, die dem Heimatgefühl entspreche.

Die Öffnungszeiten

Die Ausstellung mit Fotografien von Michael Urtz ist noch bis 22. Juli in der Galerie „Kameralamt“ in der Langen Straße 40 zu folgenden Zeiten zu sehen: dienstags bis freitags von 17 Uhr bis 19 Uhr, samstags von 11 Uhr bis 13 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 13 Uhr sowie von 15 Uhr bis 17 Uhr.



Bücher sind nicht das einzige Medium, das man in der Stadtbücherei Waiblingen im Marktdreieck ausleihen kann, auch CDs oder Videofilme gehören dazu. Foto: David

Stadtbücherei in der Rangliste der besten Bibliotheken unter den Top Ten

Informations-Vermittler, Bildungspartner und Treffpunkt

Wie bewahren sich Bibliotheken als Informationsvermittler, Bildungspartner und Treffpunkte? Zusammen mit der Stadtbücherei Waiblingen wollten es 167 Stadt- und 76 Hochschulbibliotheken wissen: sie stellten sich 2007 ein weiteres Mal dem Leistungsvergleich im Bibliotheksindex BIX. Die Stadtbücherei Waiblingen belegt Platz 9 im deutschlandweiten Bibliotheksranking des Deutschen Bibliotheksverbands in der Gruppe der Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohner und hat sich sehr erfolgreich vorangearbeitet.

In dieser Gruppe erreichte die Stadtbibliothek Rosenheim Platz eins, gefolgt von der Stadtbibliothek Ludwigsburg und der Stadtbücherei Norderstedt. In den anderen Einwohnerklassen liegen die Stadtbibliotheken in Dresden, Biberach, Freiburg/Neckar und Abtsgmünd an der Spitze. Die Stadtbücherei Waiblingen konnte sich von Platz 11 im vergangenen Jahr auf Platz 9 verbessern und befindet sich damit unter den Top Ten der Bibliotheken in der Gruppe der Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohner, in der sich dieses Jahr 42 Bibliotheken beteiligt haben.

Jede Bibliothek, die am BIX teilnimmt, bekommt für ihre Leistungen Punkte in vier „Disziplinen“: Ausstattung, Nutzerorientierung, Wirtschaftlichkeit und Mitarbeiterorientierung. Aus den 17 BIX-Indikatoren ergibt sich ein differenziertes Bild der Teilnehmer. So konnte sich die Stadtbücherei Waiblingen beim Rang Auftragsfüllung von Platz 12 auf Platz 7 verbessern und beim Rang Kundenorientierung von Platz 14 auf Platz 12. Auch bei der Wirtschaftlichkeit und bei der Mitarbeiterorientierung liegt die Stadtbücherei Waiblingen mit Platz 16 und Platz 20 in der vorderen Hälfte.

Durch den Vergleich mit den Besten ihrer Kategorie können die BIX-Teilnehmer herausfinden, wo in ihrer Bibliothek Qualitätssteigerungen möglich sind und wo noch Leistungsreserven stecken. „Besonders die Nutzungszahlen im BIX demonstrieren den hohen Stellenwert der Bibliotheken als Bildungseinrichtungen“, bemerkt Prof. Dr. Gabriele Beger, die Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands. Die Stadtbücherei Waiblingen setzte in

den vergangenen Jahren ihren Schwerpunkt auf die Leseförderung und machte hierzu für die Kindergärten und Schulen vielfältige Angebote. Neben den Vorlesestunden „Ohren auf – Wir lesen vor“ für Kindergarten- und Grundschulkindern, die regelmäßig in der Zentrale im Marktdreieck und in den Ortsbüchereien Beinsten, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt angeboten werden, bietet sie unter dem Titel „One-two-three“ auch englische Vorlesestunden für Grundschulkindern an.

Gemeinsam mit den Waiblinger Grundschulen wurde ein Pool an Medienkisten zu bestimmten Themen eingerichtet und in diesem Jahr wurde zum ersten Mal der „Bibliotheks-Führerschein“ für die einzuschulenden Kinder der städtischen Kindergärten angeboten. Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und der Hegnacher Spielraum waren Partner für ein Leseförderprojekt der fünften Klassen der Waiblinger Hauptschulen, an dem die Friedensschule, die Karolingerschule und die Wolfgang-Zacher-Schule beteiligt waren.

BIX – der Bibliotheksindex

Der „BIX“ wurde 1999 zum ersten Mal von der Bertelsmann Stiftung mit dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) ermittelt und erscheint seit 2005 jährlich. 2005 übernahmen der DBV und das Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) den BIX im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB), dem Netzwerk für überregionale Bibliotheksaufgaben. Informationen im Internet: www.bibliotheksverband.de. Alle Teilnehmer und Ergebnisse des BIX-Bibliothekindex finden Interessierte unter www.bix-bibliothekindex.de.

Am 19. Juli auf dem Marktplatz

30 Jahre „Kleine Marktmusik“

Die „Kleine Marktmusik“ auf dem Waiblinger Marktplatz begeht in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Das Städtische Orchester Waiblingen lädt am Donnerstag, 19. Juli 2007, um 20 Uhr zum Konzert unter freiem Himmel ein. Schon von 19.30 Uhr an bewirten die Mitglieder des Städtischen Orchesters den Platz, so dass genügend Zeit bleibt, sich mit einem Viertel und Brezel auf das musikalische Programm einzustimmen. Die Fachwerkhäuser ringsum sind an diesem Abend illuminiert.

Das Jugendaufbauorchester des Städtischen Orchesters eröffnet den Musikreigen. Die Leitung hat Julia Braun. Danach folgen Arrangements flotter Spielmannsmusik, präsentiert vom Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen unter der Leitung von Bettina Missale. „Festmusik der Stadt Wien“ erklingt danach mit dem Großen Blasorchester des Städtischen Orchesters anlässlich des Jubiläums der „Kleinen Marktmusik“. Die Leitung hat Roland Ströhm. Der Eintritt ist frei. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert in den Ghibellinensaal des Bürgerzentrums verlegt.

Museum der Stadt Waiblingen

Von fleißigen Handwerkern und pfiffigen Schwaben

Mit der in Waiblingen schon bekannten Erzählerin Laurence Schneider wird am Montag, 2. Juli 2007, um 15 Uhr die Reihe „Montagsmärchen“ im städtischen Museum in der Weingärtner Vorstadt 20 fortgesetzt. In dem alten ehemaligen Gerberhaus für Kinder im Alter von vier Jahren bis zehn Jahren werden „Märchen von fleißigen Handwerkern und pfiffigen Schwaben“ erzählt. Die Veranstaltung dauert etwa anderthalb Stunden. Der Eintritt ist frei.

Geschlossen bis Frühjahr 2008

Das Museum an sich bleibt vorerst geschlossen. Vorübergehend ist dort die Verwaltung der „Galerie Stihl Waiblingen“ und die Museumsverwaltung untergebracht. Auskünfte: ☎ 1 80 37, E-Mail hans.schultheiss@waiblingen.de.

Lindenschule Hohenacker

Räuber Hotzenplotz räubert im Bürgerzentrum

Die Lindenschule Hohenacker präsentiert am Donnerstag, 28. Juni 2007, um 18 Uhr im Bürgerzentrums das Kinder-Musical „Räuber Hotzenplotz“. Schon einen Tag zuvor kann die öffentliche Probe um 15 Uhr besucht werden. Für beide Veranstaltungen gibt es noch Karten bei den Verkaufsstellen: Haushaltwaren Heler-Fischer in Hohenacker, Erbachstraße 3, ☎ 90 23 96, Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 5001-155. Die Preise: Hauptvorstellung – Erwachsene 7 Euro, Kinder 4 Euro; öffentl. Probe – Erwachsene 4,50 Euro, Kinder 2,50 Euro – „Nach „Dschungelbuch“, „Pippi Langstrumpf“ und „Biene Maja“ wird mit „Räuber Hotzenplotz“ das vierte Musical für Kinder aus der Produktion der Lindenschule aufgeführt.

Pop Collection im Schlosskeller

Pop, Musical und Gospel

Ein buntes Potpourri der Musikgeschichte von Pop über Musical bis zu Gospel präsentieren die Musikerinnen und Musiker der Gruppe „Pop Collection“ am Samstag, 7. Juli 2007, um 20 Uhr im Waiblinger Schlosskeller unter dem Rathaus. Die Leitung hat Margit Götz-Balzer. Die Gäste erwarten ein vielseitiges, geselliges und interessanter Abend in angenehmer Atmosphäre, versichert der Veranstalter. Der Schlosskeller ist von 18.30 Uhr an geöffnet und bleibt es auch noch nach dem Konzert. Bei einem Glas Sekt und Häppchen können sich die Zuhörer auf den Abend einstellen und ihn auch bei einem Glas Wein gemütlich ausklingen lassen. Karten gibt es für neun Euro im Vorverkauf bei der Apotheke am Marktplatz und bei allen Sängerinnen und Sängern.

Zahlreiche Vergünstigungen

Kulturbonusheft erhältlich

Das neue Kulturbonusheft enthält Gutscheine für den ermäßigten Besuch von Veranstaltungen und Ausstellungen in Waiblingen, Fellbach, Winnenden, Weinstadt, Kernen und Korb. Wer sparen und aus 50 Gutscheinen wählen will, holt sich das Bonusheft am besten gleich. Das Angebot gilt in der Zeit von Juni 2007 bis Juli 2008 und beinhaltet die verschiedenen Sparten Theater, Konzerte, Jazz, Kleinkunst, Ausstellungen. Das Bonusheft gibt es für zwölf Euro, Abonnenten der „Waiblinger Kreiszeitung“ zahlen nur neun Euro, in der Touristinformation, Lange Straße 45; beim Zeitungsverlag Waiblingen und bei allen beteiligten Städten und Gemeinden.

Am 1. Juli im Kameralamt

Gespräch mit dem Künstler

Zu einem Künstlergespräch kommen am Sonntag, 1. Juli 2007, um 11 Uhr in der Galerie der Stadt Waiblingen „Kameralamt“ in der Langen Straße 40 der Stuttgarter Maler und Zeichner Michael Urtz und die Kunsthistorikerin Dr. Ute Schönfeld-Dörrfuß zusammen. Besprochen werden die Fotografien von Michael Urtz, die Oberflächen von Gewässern beinhalten, und ihre Eigenart diskutiert. Die Ausstellung, die noch bis 22. Juli zu sehen ist, ist Teil des Projekts der KulturRegion Stuttgart „... und grünen Sie mir die Welt/ fotografierte Heimaten“. Die Öffnungszeiten der Galerie: Dienstag bis Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr sowie Sonntag von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Im Kommunalen Kino

„Sideways – eine harte Probe“

Das Kommunale Kino Waiblingen zeigt am Mittwoch, 4. Juli 2007, um 20 Uhr im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 52, den Film „Sideways“. Um die letzten Tage von Jacks Junggezellendasein zu feiern, lädt Miles seinen alten Freund Jack zu einem Trip in die kalifornischen Weinberge ein. Ein letzter gemeinsamer Urlaub, bei dem nicht nur Miles geliebter Pinot Noir auf eine harte Probe gestellt wird. Denn unterschiedlicher könnten Freunde nicht sein. – Der Film ist mit einem Oscar, zwei Golden Globes bedacht. Der Eintrittspreis beträgt fünf Euro, Kartenvorverkauf unter ☎ (07151) 95 92 80.



Schwanen beim Altstadtfest

Afterhour mit den SM DJs

Für alle, deren Feier- und vor allem Tanzlaune am Freitag, 29. Juni, beim Altstadtfest noch nicht gestillt werden konnte, öffnet der Schwansensaal um 23 Uhr seine Tore (Eingang vom Biergarten aus durch die Kulturbar Luna). Getanzt werden kann zu Musik, welche die SM DJs, Konstantin Sibold und Leif Müller, auf den Plattentellern servieren. Eintritt: 3 Euro.

Oldie-Schwof mit DJ Andy

DJ Andy bietet am Samstag, 30. Juni, mit seinem Oldie-Schwof und Musik von den 60-ern bis zu den 80-ern am Altstadtfest-Samstag Gelegenheit, die vielen Drinks wieder rauszuschwitzen. Beginn ist um 23 Uhr (Eingang vom Biergarten aus durch die Kulturbar Luna), der Eintritt kostet drei Euro.

Theateraufführungen entfallen

Wegen der Erkrankung eines Hauptdarstellers entfallen die Aufführungen von Billy Wilders Stück „Manche mögen's heiß“. Das Stück vom Salier-Gymnasium Waiblingen und des Kulturhauses Schwanen war für Mittwoch, 4. Donnerstag, 6., und Freitag, 7. Juli 2007, jeweils um 20 Uhr geplant.

„Attac“ im Gespräch

Die „Attac-Gesamtgruppe“ trifft sich am Dienstag, 3. Juli, um 20 Uhr. Unter anderem wird über den Kirchentag in Köln berichtet und über den gentechnikfreien Brunch beraten.

Noches del Tango – Open Air

Tango unter freiem Himmel tanzen, zu den Klängen des Bandoneons? Oder einfach nur der Musik lauschen und sich mitreißen lassen – Renate und Christian laden dazu am Freitag, 6. Juli, um 21 Uhr ein. Eintritt frei.

Open Air Salsa!

Salsa, Merengue, Bachata, ChaChaCha und Reggaeton – das Angebot des Open-Air-Tanzangebots klingt verlockend, wenn DJ Robert und DJane Hanna am Samstag, 7. Juli, um 21 Uhr den Außenbereich der Luna-Bar in einen Salsaclub verwandeln. Eintritt frei.

Karten-Reservierungen

Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich: Kulturhaus „Schwanen“, Winnender Straße 4, telefonische Kartenreservierung: ☎ (07151) 9 20 50 60 oder im Internet unter www.kulturhaus-schwanen.de.

Stadtbücherei Waiblingen

Gedanken machen Sprünge

Die Waiblinger Künstlerin Caroline Richter präsentiert ihre Arbeiten von 29. Juni bis 17. August in den Räumen im Untergeschoss der Stadtbücherei. Eröffnet wird die Ausstellung mit der Vernissage am Freitag, 29. Juni 2007, um 17 Uhr. Gisela Sprengerschoch, die Leiterin der Kunstscheule Unteres Remstal, führt in die Ausstellung ein, die zu den Öffnungszeiten der Bücherei angeschaut werden kann. Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr, Donnerstag von 10 Uhr bis 19 Uhr und Samstag von 10 Uhr bis 13 Uhr, sonntags und montags geschlossen.

Im Schafhofkeller in Hegnach

Auf ins „Café Tortoni“

In der Reihe: „Musik in Hegnach“ steht am Samstag, 7. Juli 2007, um 20 Uhr im Schafhofkeller das „Café Tortoni“, eine Hommage an Astor Piazzolla und den Tango auf dem Programm. Die Kammerolisten der Stuttgarter Philharmoniker spielen. Erzähler ist Klaus-Dieter Mayer. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Orttschaftsverwaltung unter ☎ 56 81 76 41 und in der Apotheke Scherer.

Vorverkauf hat begonnen

Sinfonietta-Sommerkonzert

Beim Sommerkonzert der Sinfonietta Waiblingen am Sonntag, 22. Juli 2007, um 20 Uhr im Bürgerzentrum stehen das „Waldhornkonzert Es-Dur“ von Richard Strauß (Solist: Raymond Warnier vom Radio-Sinfonieorchester Stuttgart), Ludwig van Beethovens „Sinfonie Nr. 1“, die Ouvertüre zu „Die Zauberharfe“ von Franz Schubert und die „Hamlet-Ouvertüre“ von N.W. Gade auf dem Programm. Der Vorverkauf in der Buchhandlung Hess, Neumanns Musikladen, im Ticket-Service in der Touristinformation und bei den Orchestermitgliedern hat begonnen, die Karten kosten zehn Euro, ermäßigt fünf Euro, an der Abendkasse zwölf Euro und sechs Euro.



Die Kassenärztliche Vereinigung und SWR 4 haben am Freitag, 22. Juni 2007, auf dem Waiblinger Marktplatz über Gesundheitsvorsorge informiert. Fotos: Greiner

SWR 4 und Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg auf Tour

Wenn der Gesundheitsbus kommt . . .

(gege) . . . dann wird deutlich, wie groß das Interesse der Bevölkerung an den Möglichkeiten ist, der eigenen Gesundheit auf die Sprünge zu helfen. Der „SWR 4 Baden-Württemberg“ und die „Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg“ (KV) haben dafür am Freitag, 22. Juni 2007, ein ideales Gespann gebildet, das zwischen 10 Uhr und 18 Uhr auf dem Waiblinger Marktplatz mit viel Schwung untersucht, unterhalten, beraten und informiert hat.

Ein kleiner Pieks in eine Fingerkuppe und bald konnte das Fachpersonal die spannende Frage beantworten, wie hoch der Blutzucker- und wie hoch der Cholesterinwert des jeweiligen Teilnehmers war. „Dies ist ein sehr guter Wert“ war die gern gehörte Antwort, das Gewicht wurde ermittelt, der „BMI“ errechnet und der Blutdruck gemessen. Die Arzthelferinnen, die an diesem Tag für die „KV“ im Einsatz waren, hatten alle Hände voll zu tun, um dem großen Andrang auf dem Marktplatz gerecht zu werden. Wer sein Ergebnis ausführlicher besprechen wollte, konnte im Beratungs-Bus Platz nehmen, um zusätzlich ärztlichen Rat einzuholen.

Koordinations- und Bewegungsübungen standen an der nächsten Station auf dem Programm, die Impfberatung stand Rede und Antwort, beim Lungen-Funktionstest konnte man die Vitalität der Atemorgane prüfen und die Ernährungsberatung half, kulinarische Sünden ausfindig zu machen, die als die Gegenspieler von Cholesterin und Blutdruck gelten. Knackige Äpfel verführten indes zu einem herzhaften Biss in das Fruchtfleisch und standen körbchenweise an den Beratungstischen bereit.

Die „KV“ als die Berufsorganisation der Kassenärzte des Landes agierte an diesem Tag stellvertretend für alle niedergelassenen Ärzte, und der Radiosender SWR 4 brachte mit Live-Schaltungen ins aktuelle Rundfunkprogramm die Stimmung in die Veranstaltung, denn es ist eben nicht alltäglich, Teil einer Radio-Übertragung zu sein. Susanne Wetzel, Redakteurin von SWR 4, brachte das Engagement des Senders auf den Punkt: „Wir möchten dazu beitragen, unsere Hörer gesund zu erhalten“. Aus den Gesprächen wurde deutlich, wie hoch der Stellenwert der Informationen über Vorsorgeprogramme sei.

Harald Filipetz, Pressereferent der „KV“, erklärte das Ziel der Veranstaltung ähnlich: „Das

Sprachtreff im „BIG Kontur“

Miteinander sprechen – voneinander lernen

Der „Internationale Sprachtreff für Frauen“ trifft sich regelmäßig im „BIG Kontur“ am Danziger Platz 8 in den Rinnenäckern. Dabei handelt es sich um ein neues Angebot in Zusammenarbeit mit BIG Süd mit der Stadt Waiblingen innerhalb des Programms „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“. Ähnlich wie beim Sprachtreff auf der Korber Höhe, der schon seit November 2006 besteht, wird dadurch Frauen aller Nationalitäten die Möglichkeit geboten, sich regelmäßig mit Deutsch sprechenden Frauen zu treffen, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und zu vertiefen. Ein weiteres Ziel des Sprachtreffs ist, dass sich die Frauen über die jeweiligen Kulturen austauschen und über wichtige Themen informieren können.

Der Sprachtreff wird außer in den Schulferien und an Feiertagen jeden Dienstag von 9.30 Uhr bis 11 Uhr angeboten. Interessierte Frauen können, ohne sich vorher anzumelden, einfach vorbeikommen.

Die Veranstalterinnen bitten Leserinnen und Leser dieser Meldung, die Informationen zum Sprachtreff an diejenigen Frauen weiterzugeben, für die dieser Sprachtreff vorgesehen ist.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Am Mittwoch, 4. Juli, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Siegfried Kasper, ☎ 216 56. Am Mittwoch, 11. Juli, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, ☎ 5 52 95. Am Mittwoch, 18. Juli, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollem, ☎ 2 96 52. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Dienstag, 3. Juli, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. Am Dienstag, 10. Juli, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Wied, ☎ 2 21 12. Am Montag, 16. Juli, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Fritz Lidle, ☎ 8 21 95. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Mittwoch, 4. Juli, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 5 44 45, E-Mail: volkerescher@web.de. Am Montag, 9. Juli, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Beate Dörrfuß, ☎ 5 88 17. Am Montag, 16. Juli, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Manfred Herdtle, ☎ 5 36 88. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Montag, 2. und 23. Juli, von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71. Am Donnerstag, 12. Juli, von 14 Uhr bis 15 Uhr, Stadtrat Horst Sonntag, ☎ 5 41 88. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Montag, 9. und 23. Juli, und am Montag, 6. August, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38, E-Mail: carpediem.hjung@online.de. – Im Internet: www.blittenfeld.de.

Müll oder Vandalismus?

Das „Kehrtelefon“ anrufen



Die Stadt Waiblingen hat ein „Kehrtelefon“ eingerichtet. Unter ☎ 500 11 77 können kleinere oder größere Verschmutzungen auf Straßen, Wegen, rund um Papierkörbe, an Container-Stellplätzen sowie Graffiti-Schmierereien oder gar Vandalismus gemeldet werden.

Industrie- und Handelskammer

Infos für Existenzgründer

Einen Beratungstag für Gründer veranstaltet die Industrie- und Handelskammer, Bezirkskammer Rems-Murr, am Freitag, 29. Juni 2007, von 9 Uhr bis 13 Uhr im Gebäude der Kammer, Kappelbergstraße 1. Das Motto ist „Gut vorbereitet gründen – Erfolgreich selbstständig bleiben“. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro. Anmeldungen sollten einen Tag vorher unter ☎ 959 69-24 erfolgen.

An Container-Standorten

Einwurfzeiten beachten!

Die Stadt bittet Benutzer der Wertstoff-Container, auf die Anwohner Rücksicht zu nehmen. In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer Flaschen oder Papier mit dem Auto anfliegt, muss den Motor abstellen und das Radio abschalten.



Streuobstwiesen – Ein erhaltenswerter Lebensraum

Dass Streuobstwiesen nicht nur ökologisch wertvoll sind, sondern auch sehr bedeutend für die Naherholung und dank ihnen noch ein herrliches Produkt wie der Waiblinger Apfelsaft hergestellt werden kann, davon haben sich am Sonntag, 17. Juni 2007, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ökologischen Spaziergangs aus Anlass des Mobil-ohne-Auto-Tags überzeugen können. Frieder Bayer vom BUND und Klaus Läßle von der Stadt Waiblingen erläuterten die Vorzüge der Streuobstwiesen mit ihrer großen Artenvielfalt und auch die Gründe, warum die Streuobstwiesen seit 1930 um etwa 70 Prozent zurückgegangen sind. Anschaulich stellten sie dar, welche Artenvielfalt in den Streuobstwiesen vorkommt. Kaum vorstellbar war, dass mehr als 3 000 Tier- und Pflanzenarten in diesem Lebensraum heimisch sind. Außer Spinnen und Insekten sind es vor allem die Vögel, wie die bedrohten Arten Grünspecht oder Steinkauz, die beeindruckten. Deutlich wurde auch, dass die Übernutzung der Streuobstwiese durch zu starke Beweidung oder das Anbringen von festen Zäunen ebenso den Erhalt der Streuobstwiese und deren Funktion gefährden wie die mangelnde Pflege. Dass es Sinn macht, nicht alle alten Bäume zu entfernen, wurde an einem in ein Baumloch einfliegenden Specht verdeutlicht. Foto: Läßle

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Satzung zur Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung

Aufgrund der §§ 4 und 11 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i. d. F. vom 24.7.2000 (GBl. S. 581 u. 698), aufgrund von § 45b Abs. 4 des Wassergesetzes für Baden-Württemberg i. d. F. vom 1.1.1999 (GBl. S. 1), geändert durch Gesetz vom 20.11.2001 (GBl. S. 605) sowie aufgrund der §§ 2, 13, 14, 15 und 17 des Kommunalabgabengesetzes i. d. F. vom 17.03.2005 (GBl. S. 206) hat der Gemeinderat am 27. Juni 2007 folgende

„Satzung zur Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung“ vom 29.3.1979, zuletzt geändert am 1.7.2004, beschlossen:

§ 1 Bei § 27 werden nach der Überschrift die Absätze 1, 2, 3 und 7 wie folgt geändert:
(1) Die Gebühr für das Ableiten des Abwassers zur Kläranlage (Kanalgebühr) beträgt je cbm Abwasser 1,12 Euro.
(2) Die Gebühr für das Reinigen des Abwassers (Klärgelgebühr) beträgt je cbm Abwasser 1,21 Euro.
(3) Wird Abwasser in öffentliche Kanäle eingeleitet, die nicht an ein Klärwerk angeschlossen sind, beträgt die Gebühr je cbm 1,12 Euro.
(7) Die Gebühr für Entleerungsgut aus geschlossenen Gruben beträgt je cbm 1,21 Euro.
§ 2

§ 29 a erhält folgende Fassung:
§ 29 a Gebühreneinzug durch Dritte Die Stadt beauftragt die Stadtwerke GmbH gegen Erstattung angemessener Zusatzkosten, die Abwassergebühren gem. § 25 Abs. 1 zu berechnen, die Gebührenbescheide auszufertigen und zu versenden, die Gebühren entgegenzunehmen und an die Stadt abzuführen, Nachweise darüber für die Stadt zu führen so-

wie die erforderlichen Daten zu verarbeiten und die verarbeiteten Daten der Stadt mitzuteilen.

§ 3 Diese Änderungssatzung tritt zum 1. Juli 2007 in Kraft.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht worden ist; der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Waiblingen, 27. Juni 2007
Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Hinweis des Fachbereichs Finanzen

Die zum 1. Juli 2007 gültigen neuen Abwassergebühren werden durch eine zeitanteilige Aufteilung des Verbrauchs in der Jahresrechnung automatisch berücksichtigt. Sollen der Abrechnung die individuellen Verbrauchsverhältnisse zugrunde gelegt werden, können die aktuellen Zählerstände zum 1. Juli 2007 selbst abgelesen und diese mit der Angabe der Zählernummer bis zum 16. Juli 2007 schriftlich bzw. per Fax oder per E-Mail unter info@stwtwv.de den Stadtwerken Waiblingen GmbH, Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen, die für die Stadt Waiblingen die Abwassergebühren berechnen und veranlagen, mitgeteilt werden.

Planfeststellungsverfahren für den Aus- und Neubau der L 1197 Neckarquerung

sowie der landschaftspflegerischen Maßnahmen auf den Gemarkungen

der Kommunen Remseck und Fellbach – Erörterungsverhandlung

Die gegen die ausgelegten Pläne rechtzeitig erhobenen Einwendungen und die eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden gemäß § 73 Abs. 6 Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVwVfG) in einer Erörterungsverhandlung am Mittwoch, 18. Juli 2007, von 9 Uhr an in der Schwabenlandhalle (Hölderlinssaal), Tainer Straße 7, 70734 Fellbach, erörtert (Einlass ist ab 8.30 Uhr).

Falls die Erörterungsverhandlung am Mittwoch, 18. Juli 2007, noch nicht abgeschlossen sein sollte, steht der Donnerstag, 19. Juli 2007, als zusätzlicher Verhandlungstag zur Verfügung. Die Erörterungsverhandlung wird bei Bedarf an diesem Tag in der Schwabenlandhalle (Hölderlinssaal), Tainer Straße 7, 70734 Fellbach, um 9 Uhr fortgesetzt.

Die Erörterungsverhandlung gliedert sich grundsätzlich nach Sachthemen. Einwendungen von Privatpersonen, die nicht auf einer unmittelbaren Flächeninanspruchnahme beruhen, werden beim jeweiligen Sachthema behandelt. Es ist vorgesehen, die wichtigsten Themenbereiche in folgender Reihenfolge zu erörtern (Tagesordnung):

Mittwoch, 18. Juli 2007, 9 Uhr

1. Begrüßung, Formalien
2. Verfahrensrechtliche Fragen
3. Erläuterung des Vorhabens
4. Planrechtfertigung/Erforderlichkeit

5. Varianten/Dimensionierung
6. Immissionschutz (insbesondere Lärm, Schadstoffe)
7. Kommunale Belange, Vereinbarkeit mit anderen Planungen
8. Natur und Landschaft, Erholung
9. Wasserwirtschaft
10. Landwirtschaft
11. Eigentum
12. Denkmalschutz
13. Sonstige Belange

Falls erforderlich: Donnerstag, 19. Juli 2007, 9 Uhr. An diesem Tag findet nur dann eine Erörterung statt, wenn dies erforderlich sein sollte, weil an dem Vortag nicht alle Themenpunkte abgehandelt werden konnten.

Die Planfeststellungsbehörde weist daraufhin, dass die o. g. Tagesordnung nicht verbindlich ist. Änderungen bleiben für den Fall vorbehalten, dass eine sachgemäße Fortführung der Verhandlung dies erfordern sollte.

Die einzelnen Einwender werden nicht mehr gesondert zu dieser Erörterungsverhandlung geladen. Da mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen wären, wird die persönliche Benachrichtigung der Einwender durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt (§ 73 Abs. 6 Satz 4 und 5 LVwVfG). Die Teilnahme an der Verhandlung ist jedem vom Plan Betroffenen freigestellt. Vertreter haben sich durch eine schriftliche Vollmacht zu legitimieren. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem

Aufforderung zur Steuerzahlung

Am 1. Juli 2007 wird die Jahreszahlung der Grundsteuer 2007 fällig. Die Höhe der Grundsteuerzahlung ist aus dem an Sie zuletzt ergangenen Grundsteuerjahresbescheid ersichtlich. Bitte beachten Sie dabei, dass die Stadt Waiblingen seit dem Jahr 2004 Jahresbescheide nur erstellt, wenn eine Änderung erfolgt ist.

Hinweis für Grundsteuerpflichtige, die ihr Grundstück in den Jahren 2006 und 2007 verkauft haben:

Bitte beachten Sie, dass die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt so lange bestehen bleibt, bis vom Finanzamt von Amts wegen die Zurechnungsfortschreibung durchgeführt ist und die Stadt daraufhin einen Abgangsbescheid erstellen kann. Dies geschieht erfahrungsgemäß erst im Laufe des folgenden Kalenderjahres. Die zuviel entrichtete Grundsteuer wird Ihnen ohne besonderen Antrag wieder zurückerstattet.

Die Steuerpflichtigen werden an die rechtzeitige Entrichtung der Steuerzahlung erinnert. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei verspäteter Zahlung des Steuerbetrages die gesetzlichen Säumniszuschläge nach § 240 Abgabenordnung (AO) angesetzt und eingezogen werden müssen.

Dazu § 240 Abs. 1 AO: Wird eine Steuer nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstags entrichtet, so ist für jeden angefangenen Monat der Säumnis ein Säumniszuschlag von 1 v. H. des rückständigen auf 50 Euro nach unten abgerundeten Steuerbetrags zu entrichten. Gemäß § 240 Abs. 3 wird lediglich eine dreitägige Schonfrist eingeräumt.

Die dreitägige Schonfrist gilt nur bei Überweisungen; maßgebend ist die Gutschrift auf dem Konto der Kasse. Dagegen muss bei Scheckzahlung der Scheck spätestens drei

Tage vor dem Fälligkeitstermin bei der Stadt Waiblingen oder den Ortschaftsverwaltungen eingegangen sein.

Die Kasse bittet, ihr – soweit noch nicht erfolgt – eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Einzahlungen können auf folgende Konten der Kasse vorgenommen werden (bitte geben Sie Ihr Buchungszeichen an):

- Kreissparkasse Waiblingen
Konto Nr. 201 658
BLZ 602 500 10
- Volksbank Rems eG
Konto Nr. 403 010 004
BLZ 602 901 10
- Hegnacher Bank
Konto Nr. 250 007
BLZ 600 693 25

Waiblingen, 18. Juni 2007
Fachbereich Finanzen – Kasse

Sitzungs-Kalender

Fortsetzung von Seite 1

4. Verkehrszählung Kleinheppacher Straße – Vorstellung der Ergebnisse
5. Sonstiges

*

Am Montag, 2. Juli 2007, findet um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Frauenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Protokoll
2. Bürgerinnen-Fragestunde
3. Bericht aus den Mitgliedsorganisationen
4. Sprachförderung in Waiblingen – Bericht des OB
5. Präsentation des Frauenrats im BSV
6. Jahresplanung – Planung 8. März – Mentoringprojekt – Broschüre „Kommunalpolitikerinnen“ – Aktion sicherer Bahnhof – Begegnung mit Migrantinnen – Interkulturelles Seminar

*

Am Mittwoch, 4. Juli 2007, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrats Hohenacker statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Hauptschulplanung Neustadt/Hohenacker/Bittenfeld
4. Bildungshaus Hohenacker – Vorstellung eines Modellprojekts
5. Bauträgerverfahren Ortsmitte Hohenacker, Planbereich 45 – Vertragsverhandlungen
6. Ortsentwicklungspläne – zentrale Projekte 2008
7. Verschiedenes, Anfragen

*

Am Donnerstag, 5. Juli 2007, findet um 9 Uhr im Kleinen Kasten, Kurze Straße 31 (hinter dem Waiblinger Rathaus) eine Sitzung des Seniorenrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 16. Mai 2007
2. Festlegung der Arbeitskreise des Seniorenrats
3. Planung des Waldausflugs
4. Themenvorschläge zur geplanten Vortragsreihe
5. Information zum Besuchsdienst
6. Infos zum seniorenfreundlichen Service
7. Verschiedenes

